

Magistratsdirektion

9500 Villach,
www.villach.at

Auskunft Claudia Godec
T 04242 / 205-1101
F 04242 / 205-1199
E claudia.godec@villach.at

DVR: 0013145
Unsere Zahl: MD-70t/15-01/Go

Villach, 2. Juni 2015

Niederschrift

über die **konstituierende Gemeinderatssitzung** am Freitag, den 10. April 2015
um 17.00 Uhr im Bambergsaal.

Tagesordnung

1. Angelobung des Gemeinderates
2. Angelobung des Bürgermeisters
3. Wahl und Angelobung der Vizebürgermeister/innen und Stadträte/innen
4. Bildung und Wahl in die Ausschüsse
5. Geschäftsverteilung für den Stadtsenat

Anwesende:

Vizebürgermeister Günther Albel
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Oberrauner
Mag.^a Gerda Sandriesser
Mag. Peter Weidinger im Hause
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Sucher
Erwin Baumann
Katharina Spanring
GR Harald Sobe
GRⁱⁿ Irene Hochstetter-Lackner
GR Richard Pfeiler
GR Herbert Hartlieb
GR Ewald Koren
GRⁱⁿ Mag.^a Ines Wutti, Bakk.
GRⁱⁿ Isabella Rauter
GR Gerhard Kofler
GR Günther Stastny
GRⁱⁿ Mag.^a Nicole Schojer, MSc
GR Isidor Scheriau

GR Dieter Berger
GR Horst Hoffmann
GR Ing. Klaus Frei
GR Ewald Michelitsch, MAS, MBA
GR Alexander Ulbing
GR Markus Della Pietra
GR Harald Geissler
GR Christopher Slug
für GR Josef Habernig
GR KommR Bernhard Plasounig
GR Dipl.-HTL-Ing. Christian Struger, MSc, MBA
GRⁱⁿ Hermine Krenn
GRⁱⁿ Sigrid Bister
GR Dipl.-Ing. Erwin Winkler, MSc
GR Murat Selimagic
GR Christian Pober, BEd
GR Adolf Pobaschnig
GRⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Dieringer-Granza
GR Gernot Schick
GR Wilhelm Fritz
GR Ing. Hubert Angerer
GRⁱⁿ Mag.^a (FH) Katrin Nießner
GR Robert Sepele
GRⁱⁿ Sabina Schautzer
GR Dr. Florian Ertle
GRⁱⁿ Mag.^a Birgit Seymann
GR Sascha Jabali-Adeh
GR Bernd Stechauner, MBA, MPA

Magistratsdirektor Dr. Hans Mainhart
Dr. Alfred Winkler
Baudirektor Dipl.-Ing. Guido Mosser
Finanzdirektor Mag. Emil Pinter
Dr. Ewald Tillian
Dr.ⁱⁿ Claudia Pacher
Mag. Walter Egger
Ing. Gunnar Krassnitzer

Schriftführung: Barbara Ortner, Claudia Godec

Streichertrio der Musikschule Villach

Streichertrio der Musikschule Villach
Menuett Nr. 5 (Wolfgang Amadeus Mozart)

Vizebürgermeister Albel:

Herzlichen Dank für die wunderschöne musikalische Einbegleitung dieser konstituierenden Gemeinderatssitzung durch das Streichertrio der Musikschule Villach. Die Musikschule Villach überrascht uns immer wieder damit, welche vielfältigen Kompositionen uns bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen dargeboten werden. Ich darf mich bei den Mitgliedern des Streichertrios Julia Vestemian, Tatjana Stanchewa und Alenka Piotrowitsch ganz herzlich bedanken. Sie hörten das Stück „Menuett Nr. 5“ von Mozart. Ein Menuett ist immer ein Gesamtkunstwerk oder ein Zusammenspiel vieler. Genauso sollen die zukünftigen sechs Jahre in Villach auch funktionieren, nämlich durch ein Zusammenspiel.

Liebe Festgäste, liebe Ehrengäste, liebe Bürgerinnen und Bürger, am 1. März 2015 haben die Bürgerinnen und Bürger gewählt. Sie haben in dieser Stadt neue politische Verhältnisse gewählt, vor allem aber Parteien, die diese Stadt in Zukunft vertreten werden. Sie haben Parteien und deren Vertreter gewählt, die in Zukunft die Bürgerinnen und Bürger in Villach leiten und führen sollen.

Es ist mir eine riesengroße Freude, dass so viele von Ihnen heute gekommen sind. Der Bambergsaal ist dafür viel zu klein. Ich darf mich dafür entschuldigen, dass hier nicht alle einen Sitzplatz finden können. Es würde mich freuen, wenn dieses Haus auch in den nächsten sechs Jahren öfters so voll mit Bürgerinnen und Bürgern ist, die natürlich ein Recht darauf haben zu wissen, welche Entscheidungen für sie in den folgenden Jahren getroffen werden. Ich darf Sie allesamt ganz herzlich willkommen heißen. Wenn Sie sich fragen, warum ich als noch nicht angelobter Bürgermeister schon hier am Podium stehe, so darf ich dazu vorlesen: Kraft Gesetzes gemäß § 21 Abs. 2 Villacher Stadtrecht hat der neu gewählte Bürgermeister auch vor seiner Angelobung den Vorsitz zu führen.

Ich darf alle anwesenden neu gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und auch eine große Anzahl von Ehrengästen, die gekommen sind und dieser Veranstaltung auch noch einmal Nachdruck verleihen, begrüßen. Ich darf an deren Spitze den Landeshauptmann des Landes Kärnten, Herrn Dr. Peter Kaiser, begrüßen. Es ist mir auch eine große Freude, einen Vertreter der Kirchen begrüßen zu dürfen, nämlich Herrn Superintendenten Mag. Manfred Sauer. Weiters darf ich zwei Villacher Abgeordnete beziehungsweise Vertreter des Landes, zum einen den Ersten Präsidenten des Kärntner Landtages, Herrn Ing. Reinhart Rohr, zum anderen die erste Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Beate Prettner, begrüßen. Als nächstes darf ich einen Mann begrüßen, der 28 Jahre lang die Geschicke dieser Stadt in einer unnachahmlichen Art und Weise gelenkt und geleitet hat. Es ist mir eine Freude, dass er heute hier ist: der Ehrenbürger der Stadt Villach, und er wird immer mein Bürgermeister bleiben, Helmut Manzenreiter!

Weiters darf ich ganz herzlich die Abgeordneten zum Nationalrat, Frau Mag.^a Christine Muttonen sowie Herrn Wendelin Mölzer, begrüßen. Ebenso darf ich die Abgeordneten zum Kärntner Landtag Sabina Schautzer und Mag.^a Johanna Trodt-Limpl begrüßen. Herzlich willkommen! Ich begrüße zahlreiche Vertreter für Ämter und Behörden, Herrn Landesamtsdirektor Mag. Dr. Dieter Platzer, Herrn Magistratsdirektor Dr. Hans Mainhart, Herrn Stadtpolizeikommandanten Oberst Ing. Erich Londer, Herrn Garnisonskommandanten Oberst Volkmar Ertl sowie den Kommandanten der Rohrkaserne, Herrn Oberst Andreas Brandenberger. Herzlichen Dank für Ihr Kommen! Auch kirchliche Würdenträger haben heute den Weg so zu sagen in das Hohe Haus gefunden. Es freut mich ganz besonders, für die katholische Kirche Herrn Dechant Mag. Herbert Burgstaller sowie für die evangelische Kirche Herrn Kurator Dr. Eberhard Kohlmayr begrüßen zu dürfen.

Einen Ehrenbürger haben wir in unserer Mitte schon begrüßt. Es freut mich, dass weitere Ehrenbürgerinnen und -bürger unter uns sind. Herzlich willkommen, Herr Ing. Jakob Mörtl, Frau Professorin Dr.ⁱⁿ Gerda Fröhlich sowie Oskar Passernig. Villach zeichnet seine großen verdienten Persönlichkeiten auch immer wieder mit Ringen aus. Es freut mich ganz besonders, den Ehrenringträger Herrn Ing. Gernot Bartl begrüßen zu dürfen. Ein herzliches Willkommen – er ist nicht nur Kulturpreisträger, sondern er führt auch den Villacher Architektenbeirat an – Herrn Dipl.-Ing. Gernot Kulterer. Villach hat vieles erreicht, aber etwas liegt mir ganz besonders am Herzen, nämlich der Villacher Jugendrat, der in wenigen Wochen wieder gewählt wird. Es freut mich, dass auch Mitglieder des Villacher Jugendrates heute hier sind. Ich darf auch sie ganz herzlich willkommen heißen.

Ganz herzlich willkommen heißen darf ich bei dieser konstituierenden Sitzung auch alle Eltern, Verwandten und Bekannten, die gekommen sind, um an dieser feierlichen Angelobung teilzuhaben. Ich darf auch ganz herzlich die Vertreter der Presse begrüßen und um eine positive – und wie man so schön sagt – wohlwollende mediale Berichterstattung bitten.

Wir kommen nun zum förmlichen Teil dieser konstituierenden Gemeinderatssitzung. Ich darf bekannt geben, dass ein Vertreter des neu zu wählenden Gemeinderates heute nicht hier ist. Für Herrn Josef Habernig (krank) ist Herr Christopher Slug anwesend. Frau Mag.^a (FH) Katrin Nießner ist ab 18.30 Uhr entschuldigt.

Somit ist, und das ist der wichtigste Teil, die Beschlussfähigkeit festgestellt, und ich darf diese Sitzung nun auch offiziell eröffnen. Entsprechend den Bestimmungen des Villacher Stadtrechtes hat die Einberufung so zu erfolgen, dass der neu gewählte Gemeinderat innerhalb von sechs Wochen nach der Wahl zusammentreten kann. Auf Grund der Wahl am 1. März dieses Jahres setzt sich der neue Gemeinderat wie folgt zusammen:

Von den Gemeinderatsmandanten entfallen:

auf die SPÖ	23,
auf die ÖVP	10,
auf die FPÖ	7,
auf die GRÜNEN	3,

auf die ERDE 1,
auf die NEOS 1.

Bevor wir zum Tagesordnungspunkt 1 kommen, möchte ich mich, sicherlich auch im Namen aller Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, bei den Wählern herzlich bedanken. Ich bedanke mich bei jedem einzelnen Wähler und jeder einzelnen Wählerin dafür, dass sie ihr Wahlrecht in Anspruch genommen haben. Kritische Töne müssen zu einer konstituierenden Sitzung auch dazu gehören. Natürlich haben wir alle mit Besorgnis festgestellt, dass nur 60 Prozent der Villacherinnen und Villacher ihr Wahlrecht in Anspruch genommen haben. Die Wahl ist ein ganz wichtiger Teil der Demokratie. Dieses Ergebnis ist, muss und soll für alle politischen Parteien Auftrag dazu sein, in Zukunft über die Parteigrenzen und ideologischen Grenzen hinweg noch mehr auf die Bürger zuzugehen, noch mehr Bürgerbeteiligung zu leben und Politik für die Bürger noch verständlicher zu machen. Wir kommen nun zum Tagesordnungspunkt 1, Angelobung des Gemeinderates.

Pkt. 1.) Angelobung des Gemeinderates

Vizebürgermeister Albel:

Der neu gewählte Gemeinderat ist zuerst anzugeloben. Zu diesem Zweck ersuche ich alle, die einen Sitzplatz haben, sich von diesem zu erheben. Herrn Magistratsdirektor darf ich bitten, die Gelöbnisformel zu verlesen und danach die Namen der Mitglieder des neu gewählten Gemeinderates in der gesetzlich vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen. Die neu gewählten Gemeinderäte darf ich ersuchen, mit den Worten „Ich gelobe“ das Gelöbnis im Sinne des Gesetzes abzulegen.

Magistratsdirektor Dr. Mainhart

verliest die Gelöbnisformel. Hierauf werden die neu gewählten Gemeinderatsmitglieder und das Ersatzmitglied in der gesetzlich vorgesehenen Reihenfolge namentlich aufgerufen und angelobt.

Vizebürgermeister Albel:

Liebe neu gewählte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, ich darf Ihnen ganz herzlich gratulieren, natürlich ganz besonders all jenen, die das erste Mal hier im Gemeinderat sitzen. Ich wünsche Ihnen, aber vor allem uns allen, viel Erfolg.

Pkt. 2.) Angelobung des Bürgermeisters

Vizebürgermeister Albel:

Gemäß § 24 des Villacher Stadtrechtes hat der neu gewählte Bürgermeister vor dem Gemeinderat in die Hand des Landeshauptmannes das Gelöbnis auf die Bundesverfassung und die Landesverfassung für das Land Kärnten abzulegen.

Ich darf nun Herrn Landeshauptmann Peter Kaiser bitten, die Angelobung vorzunehmen und Herrn Magistratsdirektor bitten, die Gelöbnisformel zu sprechen.

Magistratsdirektor Dr. Mainhart

verliest die Gelöbnisformel.

Bürgermeister Albel legt in die Hand des Landeshauptmannes das Gelöbnis ab.

Bürgermeister Albel:

Herzlichen Dank, zum einen für das große Vertrauen bei dieser Wahl und zum anderen für diesen wunderbaren Einstieg.

Bürgermeister Albel:

Gemäß § 25 des Villacher Stadtrechtes werden die Mitglieder des Stadtsenates auf Grund von Wahlvorschlägen der entsendungsberechtigten Gemeinderatsfraktionen gewählt.

Auf Grund des Ergebnisses der Gemeinderatswahl vom 1. März 2015 entfallen neben dem Bürgermeister auf die SPÖ drei Mitglieder des Stadtsenates, auf die ÖVP zwei Mitglieder des Stadtsenates und auf die FPÖ ein Mitglied des Stadtsenates.

Der Bürgermeister ist gemäß § 25 des Villacher Stadtrechtes auf das letzte seiner Gemeinderatspartei zufallende Mandat anzurechnen.

Für die Wahl liegen die in der Gemeinderatssitzung unterfertigten Wahlvorschläge der entsendungsberechtigten Fraktionen – unterfertigt von mehr als der Hälfte der jeweiligen Mitglieder – vor.

Gemäß § 25 Abs. 5 erkläre ich daher für gewählt:

	Mitglieder:	Ersatzmitglieder:
1. Vizebürgermeisterin	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Petra Oberrauner	Mag. ^a Ines Wutti, Bakk.
2. Vizebürgermeisterin	Mag. ^a Gerda Sandriesser	Isidor Scheriau
Stadtrat	Mag. Peter Weidinger	KommR Bernhard Plasounig
Stadtrat	Erwin Baumann	Gernot Schick
Stadtrat	Dipl.-Ing. (FH) Andreas Sucher	Harald Sobe
Stadträtin	Katharina Spanring	Murat Selimagic

Das Wahlergebnis ist kundzumachen und der Landesregierung mitzuteilen.

Ich darf nun Herrn Landeshauptmann bitten, die Angelobung der Vizebürgermeisterinnen und Stadträte vorzunehmen und ersuche Herrn Magistratsdirektor, die Angelobungsformel zu verlesen.

Magistratsdirektor Dr. Mainhart

verliest die Gelöbnisformel.

Die beiden Vizebürgermeisterinnen und die vier Stadträte legen in die Hand des Landeshauptmannes das Gelöbnis ab.

Bürgermeister Albel:

Herzlichen Dank, Herr Landeshauptmann, für die Angelobung. Ich darf nun bitten, dass alle neuen Mitglieder des Stadtsenates zu mir auf das Podium kommen, damit ich hier nicht mehr so alleine bin.

Herr Landeshauptmann, ich darf Sie bitten, nun Ihre Worte an den neuen Gemeinderat zu richten. Vorher darf ich das Streichertrio um ein weiteres Musikstück bitten. Diesmal hören Sie Joseph Haydns „Tempo di menuetto“.

Streichertrio der Musikschule
Tempo di menuetto (Joseph Haydn)

Landeshauptmann Dr. Kaiser:

Geschätzter Herr Landtagspräsident, Frau Regierungskollegin, hohe Geistlichkeit, geschätzte Abgeordnete zum Nationalrat und zum Kärntner Landtag, lieber Herr Bürgermeister, geschätzte Vizebürgermeisterinnen, Frau Stadträtin, geschätzte Stadträte, werte Mitglieder des Villacher Gemeinderates, meine sehr geschätzten Damen und Herren, vor allem auch liebe Angehörige, ich kann mir vorstellen, wie Ihnen das Herz gepocht hat, als die entscheidenden Worte „Ich gelobe“ Ihrer Mandatarin oder Ihres Mandatars gefallen sind. Dieses „Ich gelobe“ ist, glaube ich, ein sehr bezeichnendes, wichtiges und ein mit großen Aufgaben verbundenes sowie ein einen Zeitabschnitt bestimmendes Gelöbnis. Es haben sich heute 45 von der Bevölkerung gewählte Mandatarinnen und Mandatare dazu bereit erklärt, sich dieser Aufgabe mit ihrer ganzen Kraft, ihrem Wissen, ihrer Leidenschaft und mit dem, was sie auch bereit sind, an Zeit der Gesellschaft, der Gemeinschaft und der Stadt Villach zur Verfügung zu stellen, zu widmen. Oftmals hat man gesagt, dass dieses Amt mit viel Ruhm und Ehre verbunden ist. Das kann sein, was aber ganz sicher ist, ist, dass die Arbeit und die Verantwortung immer nur in der Selbstreflexion und in der Reflexion gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern bewertet werden kann und letztendlich auch bewertet werden wird.

Sie gestatten mir aber, und das nicht nur aus Höflichkeit, sondern auch aus Referenz vor den Leistungen, die geboten wurden, dass ich mich zuerst bei jenen Mandatarinnen und Mandataren, die während der letzten Legislaturperiode des Gemeinderates in Villach mitgewirkt haben, für das, was sie getan haben, recht herzlich bedanke. Stellvertretend für alle, die mit dem heutigen Tag ausgeschieden sind, bei meinem Freund Helmut Manzenreiter und Vizebürgermeisterin Wally

Rettl. Ich konnte und durfte namens des Regierungskollegiums dieses Landes Helmut Manzenreiter die zweithöchste Auszeichnung des Landes Kärnten überreichen und damit auch sichtbar zum Ausdruck bringen, was Helmut Manzenreiter für diese Stadt bewirkt hat. Lieber Helmut, ich möchte dir, ohne viele weitere Worte zu sagen, heute nur ein Wort Elias Canettis mitgeben. Elias Canetti hat gemeint: Es ist vorbei, aber es ist nicht vorüber. Ich glaube, du weißt, was ich meine.

Geschätzte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Stadtsenates und des Gemeinderates, Sie haben ihr Amt in einer Zeit übernommen, die wahrlich nicht leicht ist. Wir stehen vor allergrößten Herausforderungen – europäisch, global, national, regional auf Landesebene, und hier ganz besonders, aber auch auf kommunaler Ebene, auf Ebene der Städte. Wir sind mit einem Wandel von Werten und Voraussetzungen konfrontiert, die bisher dazu angetan waren, dass man mit dem Setzen auf Vollbeschäftigung die wesentlichsten Dinge dieses Lebens erreichen kann. Wir sind eigentlich schon mittendrin in einer Periode, in der sich die Arbeit selbst, die Arbeitsbedingungen und die Produktionsverhältnisse rapide verändern. Gerade Villach ist ein Beispiel dafür, weil Villach eben den Puls der Zeit erkannt und sich mit ihm auch mitentwickelt hat, dass Veränderungen in der Mikroelektronik, der Cluster-Politik und bei Innovationen, auch international gesehen völlig neue Voraussetzungen schaffen, die – und gestehen wir es offen ein – manchmal für das menschliche Erfassen fast zu schnell gehen. Umso wichtiger ist es, dass es Frauen und Männer gibt, die auch Kraft ihres Amtes versuchen, solche Prozesse so mit zu begleiten, dass sie dem, was Aufgabe der Politik ist, nämlich Lebensumstände zu schaffen, in denen sich Bürgerinnen und Bürger wohl fühlen, die Grundversorgungen gesichert sind und es für jede und jeden Perspektiven gibt, nachkommen, die Entwicklung kontrollieren und dafür ihr Bestes einsetzen. Genau diesen Aufgaben unter der Führung des neuen Bürgermeisters und des neuen Stadtsenates werden Sie als Gemeinderat in den nächsten sechs Jahren nachkommen.

Ich wünsche Ihnen dafür erstens die Weisheit der Entscheidungen, und gestatten Sie mir, dass ich Ihnen mitgebe, dass nicht immer die schnellste, sondern die am meisten überlegte und geprüfte Entscheidung für die Menschen die Beste sein wird. Bewahren Sie aber auch immer einen kritischen Blick auf sich selbst, Ihr eigenes Tun und Handeln! Die Fähigkeit zur Kritik, auch zur Selbstkritik, ist eine, die oftmals auch davor bewahrt, Fehlentwicklungen Raum zu geben. Ich ersuche Sie auch, sich Ihrer vermittelnden Rolle zwischen Bürgerinnen und Bürger von Villach, aber auch dem Land, und anderen Institutionen dieser Republik und darüber hinaus nachzukommen. Wir wissen, dass wir nur gemeinsam auf den politischen Ebenen erfolgreich sein können, wenn wir kooperieren und zusammenarbeiten, was nicht heißt, dass das Ganze widerspruchlos erfolgen soll, sondern man es in einem fruchtbaren Dialog oder, wenn Sie so möchten, Polylog da und dort ausstreiten wird müssen. Letztendlich muss aber, egal, welchen Grundwerten wir uns im Besonderen verpflichtet fühlen, jener Grundwert als Mensch, nämlich für Menschen zu leben, Ihr und unser gemeinsames Handeln in den nächsten Jahren lenken und leiten.

Ich möchte zum Schluss kommen und Ihnen die Kraft wünschen, die Sie brauchen, um auch bei der Ausübung Ihres Amtes nicht darauf zu vergessen, dass Sie Teil einer Familie und Teil von Gemeinschaften sind, so dass es auch Verpflichtung ist, ein wenig auf sich selbst zu schauen. Größte Selbstlosigkeit braucht auch etwas, nämlich da und dort einmal Momente des Innehaltens, des Nachdenkens zu haben, denn dadurch wird die Reife Ihrer Leistungen, Ihrer Worte, Ihres Einsatzes und Ihres Tuns umso mehr und umso besser wirken können.

Ich wünsche Ihnen diese Kraft, die Sie brauchen, und darf mir vielleicht abschließend erlauben, etwas Persönliches zu sagen: Lieber Günther, ich habe deine Tätigkeit in der letzten Zeit sehr gut beobachtet. Ich bin der felsenfesten Überzeugung, dass du in der Lage sein wirst, diese Stadt zu führen. Es wird dein eigener Stil sein, geprägt von deinem Team im Stadtsenat und im Gemeinderat. Es wird ein Stil sein, der die wichtigsten Werte achtet und der darauf abzielt, das, was ich jetzt schon einige Zeit versucht habe, darzustellen, auch so umzusetzen, dass die Villacherinnen und Villacher das Gefühl haben, dass sie sich bei ihrer Stadtverwaltung, ihren politischen Repräsentantinnen und Repräsentanten in guten Händen fühlen können, werden und möchten. In diesem Sinne wünsche ich euch gutes Gelingen, und allerspätestens bei der nächsten Angelobung in sechs Jahren sehen wir uns wieder! Glück auf!

Bürgermeister Albel:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, herzlichen Dank für die lobenden, aber auch nachdenklichen Worte. Ich möchte deine Worte in Bezug auf unsere Zusammenarbeit zum Anlass nehmen, um dir jetzt schon anzukündigen, dass eine Abordnung des Villacher Gemeinderates, sobald wir bei dir einen Termin bekommen, antreten wird, um dir das Programm für Villach, das uns in den nächsten sechs Jahren begleiten soll, vorzustellen. Ich darf dir ganz herzlich danken.

Peter Kaiser hat natürlich viele weitere Termine. Ich möchte diese Sitzung für zwei Minuten unterbrechen und begleite Herrn Landeshauptmann hinaus.

Bürgermeister Albel verabschiedet sich von Herrn Landeshauptmann Dr. Kaiser, dankt diesem für sein Kommen und die Vornahme der Angelobung und begleitet ihn hinaus.

Die Sitzung wird für zwei Minuten **unterbrochen**.

Bürgermeister Albel eröffnet die Sitzung und übergibt den Vorsitz an Frau Vizebürgermeisterin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Oberrauner.

Frau Vizebürgermeisterin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Oberrauner:

Ich übernehme den Vorsitz und ersuche Herrn Bürgermeister um seine Ansprache. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei ihm für die wertschätzende Art, die er im Umgang mit uns allen und den Bürgerinnen und Bürgern immer gehabt hat, was zum erfolgreichen Resultat der Gemeinderatswahl geführt hat, bedanken.

Bürgermeister Albel:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Festgäste, liebe Ehrengäste, aber vor allem liebe Bürgerinnen und Bürger der schönsten Stadt in Österreich, die Wahlen sind geschlagen, die Würfel sind gefallen, aber was noch viel wichtiger ist, der Wähler hat gewählt und entschieden. Der Wähler hat entschieden, wer oder welche Partei in Zukunft die Geschicke dieser Stadt lenkt und leitet. Der Wähler hat aber auch entschieden, wer oder welche Partei die Bürgerinnen und Bürger in die Zukunft dieser Stadt führen wird. Der Wähler in dieser Stadt hat ganz klar entschieden, dass es in Villach in Zukunft eine Vielfalt an Parteien geben soll, nämlich sechs an der Zahl, die die Bürgerinnen und Bürger hier im Gemeinderat vertreten sollen. Der Wähler hat aber auch entschieden, dass es in Zukunft wieder eine einzige Partei sein soll, die die herausfordernde und führende Aufgabe hier im Gemeinderat übernehmen soll, nämlich die sozialdemokratische Partei. Der Wähler hat deshalb die sozialdemokratische Partei mit einer klaren, starken, aber auch mit einer absoluten Mehrheit ausgestattet.

Ich hebe das deshalb so besonders hervor, weil das genau in einer Zeit passiert ist, wo klare, starke, absolute Mehrheiten anderswo abgewählt worden und in diesem Land nur mehr eine Minderheit sind. Genau in dieser Zeit hat der Villacher Wähler das ganz klare Signal gegeben, dass hier in Villach weiterhin klare, stabile Verhältnisse herrschen sollen, oder wie es eine Kärntner Tageszeitung so vortrefflich titulierte hat: Das Wahlergebnis war ein Sensationelles, aber nicht nur für eine Partei, sondern auch für eine Stadt und ihre Bürger, deren Interesse es ist, auch in Zukunft stark zu wachsen. Ich möchte mich deshalb auch ganz persönlich bei jedem Bürger und bei jeder Bürgerin, das heißt, bei jedem Wähler, für das große Vertrauen, das sie mir als ihrem neuen Bürgermeister bereits im ersten Wahlgang geschenkt haben, bedanken. Ich möchte mich aber auch für das riesengroße Vertrauen und den riesengroßen Vertrauensvorschuss für mein Team und die sozialdemokratische Partei in Villach bedanken.

Ich bin mir dessen sehr wohl bewusst, dass dieses Riesenvertrauen auch ein Auftrag des Wählers ist, diese Stadt auch in Zukunft mit Herz und Verstand zu führen, zu leiten und sie zur erfolgreichsten Stadt zu machen, die stark, lebens- und liebenswert ist. Das darf ich Ihnen versprechen. Das ist nicht nur ein Auftrag, der an mich ergangen ist, sondern auch an jeden Gemeinderat in dieser Stadt. Der Wähler hat gewählt, und er hat die Vielfalt gewählt. Deshalb und weil es für mich mein ureigenstes Verständnis von Politik ist, haben wir in den letzten Tagen und Wochen sehr intensive Verhandlungen mit allen im Gemeinderat vertretenen Parteien geführt. Es waren Verhandlungen, die auf Augenhöhe sowie gut und sachlich geführt worden sind und deren Ergebnis wir heute und in den nächsten Sitzungen des Gemeinderates beschließen werden.

Warum ich das so betone, ist ganz einfach: Das ist der Stil, den ich und die sozialdemokratische Partei als den Stil sehen, den wir die nächsten sechs Jahre leben wollen. Wir gehen den Weg gemeinsam. Das heißt aber nicht, dass wir in Zukunft alle einer Meinung sein sollen. Es liegt schon in der Natur der Sache, dass verschiedene Parteien natürlich auch verschiedene Ansichten haben. Was es aber schon braucht, ist, dass diese Gespräche und die nächsten sechs Jahre zum Ersten von Würde, zum Zweiten von Qualität und zum Dritten von demokratischen Spielregeln geleitet werden, denen wir hier im Gemeinderat nicht unterworfen sind, sondern die wir uns selbst auferlegen. Deshalb reiche ich jedem einzelnen Gemeinderat heute schon hier und jetzt die Hand und lade Sie alle ein, dass wir in Zukunft in diesem Stil, wobei es darum geht, gemeinsam für unser Villach, aber vor allem auch für die Bürgerinnen und Bürger bestens zu arbeiten, vorgehen. Ich bin der felsenfesten Überzeugung, dass Villach auch in Zukunft der Motor Kärntens sein wird, aber ich bin auch der Überzeugung, dass Klagenfurt ebenfalls eine wichtige Rolle spielen wird.

Genau jetzt hat es in Klagenfurt ein historisches Ereignis gegeben, aber vor allem gibt es nunmehr einen Kurs, der Veränderung bringt und bei welchen es darum geht, diese Stadt zukunftsfit zu machen. Was Kärnten in Zukunft brauchen wird, sind Städte, die Motor sind. Klagenfurt und Villach werden auch in Zukunft die Städte sein, die die Motoren dieses Landes sind. Warum gerade Villach der Motor sein wird, ist ganz klar: Ein Mann hat uns nach 28 Jahren eine Stadt übergeben, wobei er gestern schon dafür gesorgt hat, dass ein Grundstein für die Zukunft und den Erfolg dieser Stadt in der Zukunft gelegt wurde. Damit ist natürlich Helmut Manzenreiter gemeint. Es ist ihm gelungen, einen fruchtbaren Boden zu schaffen, mit dem Villach auch in Zukunft fit sein wird, und einen Grundstein zu legen, der es unseren Kindern und Enkelkindern erlauben wird, diese erfolgreiche Ernte einzubringen, wie es bereits meine Generation hat machen können. Ich darf dir, Helmut Manzenreiter, noch einmal für 28 Jahre voller Enthusiasmus und Ehrgeiz für diese Stadt, aber vor allem für ganz viel Leidenschaft als Villacher Bürgermeister ganz herzlich Danke sagen. Eines sei dir jetzt schon versichert: Diese 28 Jahre werden als die 28-Jahre-Ära Manzenreiter in die Geschichte eingehen. Ich darf dir recht herzlich dafür danken.

Kärnten aber, und wir müssen es tagtäglich in den Medien lesen, ist in einem gewaltigen Umbruch. Schwierige und schwierigste Entscheidungen stehen für das Land an, aber auch für die Städte und Gemeinden und somit auch für unsere Stadt. Kärnten hat eine Last zu tragen, die nicht leicht zu tragen sein wird, die durch eine Ära entstanden ist, wo es Skrupellosigkeit ohne Grenzen gegeben hat, wie es eine österreichische Tageszeitung titulierte hat. Es hat keine Grenzen mehr zwischen dem, was Recht, und dem, was Unrecht ist, gegeben. Nicht nur das Land und die Wirtschaft, sondern auch Villach wird diese Last in Zukunft tragen müssen. Ob der Grenzenlosigkeit dieser Politik, und das meine ich im schlechtesten Sinne, werden auch auf Villach viele bittere Pillen zukommen. Die Veränderungen und die Auswirkungen sind schon zu spüren.

Ich darf Ihnen mitteilen, dass in den letzten Tagen schon viele Vereine aus dem Sozial-, Kultur- und Sportbereich an die Türen Villachs geklopft und gesagt haben,

dass wir die Auswirkungen der Kürzungen aufhalten müssen. Das wird nicht gehen. Es ist nie gegangen, dass Villach die Last Kärntens trägt. Das wird auch in Zukunft nicht so sein können, wenn wir uns nicht auf einen unfinanzierbaren Weg begeben wollen. Ich darf Ihnen nicht nur als Bürgermeister, sondern auch als Finanzreferent dieser Stadt eines gleich sagen, nämlich, dass es diesen unfinanzierbaren Kurs auch in Zukunft nicht geben wird. Das, was auch für Kärnten entscheidend sein wird, ist, dass es nicht nur viele Lösungen braucht, sondern dass es vor allem auch Hoffnung für die Menschen braucht. Es braucht für die Menschen starke Ziele, die letztendlich auch erreicht werden können.

Was es noch braucht, ist, dass in diesem Land gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Visionen erstellt werden, die letztendlich für das Land gut sind – nicht nur für die Unternehmen in diesem Land, sondern vor allem für die Bürgerinnen und Bürger. Es muss Hoffnungen, Visionen und starke Ziele für dieses Land geben, die nicht nur Arbeitsplätze erhalten, sondern in Zukunft auch noch mehr Arbeitsplätze bringen, die die Wirtschaft stärken und uns in Kärnten wieder für die Zukunft fit machen. Das, was es gerade in diesem Bereich braucht, ist, dass man spart, und zwar an den richtigen Stellen, ebenso aber finanziert sowie seitens der öffentlichen Hand investiert, vor allem auch in die Städte, die der Motor dieses Landes sein sollen. Nur dieses Doppelpassspiel, auf der einen Seite Reformen umzusetzen und zu sparen und auf der anderen Seite zu investieren, werden uns in Zukunft wachsen lassen. Ich sage das auch als Appell an das Land. Diese Investitionen werden wir auch in Zukunft brauchen, nämlich kluge, entscheidende Investitionen auch in die Städte. Jede Investition aus der öffentlichen Hand setzt sich in Investitionen von Unternehmen und aus der Wirtschaft fort. Genau das brauchen wir.

Sie kennen mich nicht nur als Fahrrad fahrenden – nunmehr – Bürgermeister, sondern ich bin ja auch jemand, der immer sehr positiv eingestellt ist. Deshalb ist einer meiner Leitsprüche: Den Mutigen gehört die Welt. Das heißt, dass die Villacherinnen und Villacher auch in der Vergangenheit immer ihr Bestes gegeben haben, damit diese Stadt erfolgreich ist. „Den Mutigen gehört die Welt“ heißt aber auch, dass die Villacherinnen und Villacher immer großen Anteil daran gehabt haben, dass unser Land Kärnten auch Erfolge gefeiert hat. Das wollen wir auch in Zukunft. Wir wollen natürlich auch in Zukunft viele Erfolge in diesem Land feiern. Unser Erfolg in Villach war immer ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Notwendigen und dem Nützlichem auf der einen Seite und Reformen und Investitionen auf der anderen Seite, aber vor allem war es auch immer so, dass wir eine offene, transparente Politik, die bürgernah ist, gemacht haben.

Deshalb schlage ich vor, dass wir als eine der ersten Maßnahmen in diesem Gemeinderat eine Bürgerbefragung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts durchführen, bei welcher wir den Bürger einbinden und fragen, wohin die Reise in unserer Stadt in Zukunft gehen soll. Das Ergebnis dieser Befragung, wohin die Reise gehen soll, soll Auftrag und Arbeitsprogramm für diesen Gemeinderat in den nächsten Jahren sein. Was erreichen wir damit? Wir erreichen damit, dass wir die Menschen mitnehmen und sie noch näher an die Politik und an Entscheidungen heranführen, die in dieser Stadt notwendig sind.

Das zweite Thema, das in den nächsten Jahren ganz wesentlich sein wird, ist das Thema „Verantwortung tragen“. Villach ist eine Stadt, die unglaublich gut aufgestellt und erfolgreich ist. Wir haben vieles in dieser Stadt geschaffen. Das, was es noch braucht, ist, dass die Menschen und Unternehmer dieser Stadt Verantwortung tragen. Man soll sich nicht nur fragen, was deine Stadt für dich tun kann, sondern: Was kann ich als einzelner Bürger für meine Stadt tun? Verantwortung tragen wird nicht nur gefordert werden, sondern soll in Zukunft von dieser Stadt auch stark gefördert werden. Das heißt auch, dass wir alle Teil dieser Stadt sind. Wir alle sind Villach. Auch mit dieser Maßnahme werden wir erreichen, dass die Menschen noch näher an die Politik und die Entscheidungen an dieser Stadt herankommen. Auch das wird Arbeitsprogramm für die nächsten sechs Jahre sein.

Villach ist die Familienstadt. Helmut Manzenreiter hat mit seiner Politik in den letzten Jahren unglaublich viel auf diesem Gebiet getan, damit diese Stadt Heimat für Familien – und nicht nur für die junge, sondern auch für die ältere Generation – ist. Auch das wollen wir in Zukunft noch mehr ausbauen – nicht nur mit Kinderspielplatzoffensiven und weiteren Familienangeboten in den verschiedensten Bereichen in unserer Stadt, sondern auch dadurch, dass wir der Bevölkerung noch mehr öffentlichen Seegrund anbieten. Warum ich das erwähne – und Sie haben es sicherlich schon gelesen: In langwierigen, schwierigen, aber letztendlich erfolgreichen Verhandlungen ist es gelungen, entgegen dem Trend – denn es wird für die öffentliche Hand immer weniger Seegrund zur Verfügung gestellt – zu handeln. Wir haben erreicht, dass wir in unserem öffentlichen Bad in Drobollach nicht nur das Doppelte an Seezugang haben werden, sondern auch das Doppelte an Familienerlebnis zur Verfügung stellen können. So sieht Familienpolitik auch in Zukunft aus.

Eines wissen wir alle: Villach ist eine unglaublich bunte und vielfältige Kulturstadt. Wir haben im kulturellen Bereich unserer Stadt unglaublich viele Initiativen aufzuweisen. Kultur soll in Zukunft auch Chefsache werden. Ich habe diesen Bereich auch deshalb übernommen, weil es für mich nicht nur bedeutet, verschiedene Arten von Kultur aneinanderzureihen – Musik, Theater, Tanz und Literatur. Kultur ist für mich viel mehr. Kultur ist Lebenszufriedenheit. Merken Sie sich dieses Wort, denn Lebenszufriedenheit ist das Wort, das die Bürgerinnen und Bürger beim bisherigen Stadtentwicklungsprozess am öftesten genannt haben. Lebenszufriedenheit mit dem kulturellen Bereich zu schaffen, ist eine Aufgabe, die mir ganz besonders am Herzen liegen wird.

Villach wird auch in Zukunft nicht stehen bleiben, auch wenn das einige glauben. Wir werden auch in Zukunft die Lokomotive und der Schnellzug Kärntens sein und bleiben. Wir werden nicht nur die erfolgreichste Stadt im Süden Österreichs bleiben. Nein, unser Ziel ist es, in Zukunft die erfolgreichste Stadt im Alpen-Adria-Raum zu werden. Das heißt auch, dass die Kooperationen grenzüberschreitend ausgebaut und vervielfältigt werden.

Das waren nur einige Auszüge. Viele Punkte müssten noch folgen, und viele Ideen sind im Arbeitsprogramm dieses Gemeinderates in den nächsten sechs Jahren auch vorgesehen. Das, was es jedenfalls geben wird, ist, dass Villach eine

Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger bleiben wird und dass uns nicht nur die großen Sorgen wichtig sind, sondern auch kleine Anliegen große Anliegen für unsere Stadt sein werden. Villach wird auch in Zukunft eine lebenswerte, lebenswerte Stadt bleiben. Villach wird auch in Zukunft einen Bürgermeister haben, nunmehr Günther Albel, der zum Wohle dieser Stadt und der Bürgerinnen und Bürger alles geben wird. Dazu rufe ich jeden einzelnen neu gewählten Gemeinderat auf, denn wir haben alle zusammen das größte Gut erhalten, das der Bürger zu vergeben hat, nämlich das Vertrauen. Das Vertrauen bedeutet für uns alle Verantwortung, der wir folgen werden, um so gemeinsam das Beste für diese Stadt und die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Ich möchte mich abschließend ganz herzlich auch bei meiner Familie, meiner Mutter, meinen Schwiegereltern und natürlich auch bei meiner Frau Elisabeth, meinem kleinen Sohnmann Maximilian und natürlich auch bei meiner kleinen Prinzessin Hannah bedanken. Jeder Mensch braucht einen Hafen, und die Familie ist mein Hafen.

Ein herzliches Glückauf allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, aber vor allem ein Glückauf auf unser Villach.

Vizebürgermeisterin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Oberrauner:

Ich danke Herrn Bürgermeister für seine Ansprache und darf noch eine Formalität nachholen: Als Protokollprüfer wurden für die SPÖ Herr Gemeinderat Gerhard Kofler und für die FPÖ Frau Gemeinderätin Mag.^a Elisabeth Dieringer-Granza bestimmt.

Ich möchte nun den Fraktionssprechern nach Größe der Fraktion das Wort erteilen, zuerst Herrn Stechauner für die NEOS, Herrn Fraktionssprecher Jabali-Adeh für die ERDE, für die GRÜNEN Herrn Ertle, für die FPÖ Stadtrat Baumann, für die ÖVP Stadtrat Weidinger und für die SPÖ Stadtrat Sucher. In dieser Reihenfolge ergreifen Sie bitte das Wort!

Gemeinderat Stechauner, MBA, MPA (NEOS):

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Stadtsenat, liebe Kollegen im Gemeinderat, liebe Ehrengäste und Gäste, die NEOS sind absolut neu hier, deshalb erstmals die Entschuldigung, dass ich nicht alle Ehrenträger persönlich ansprechen. Wir als NEOS freuen uns besonders, dass wir es geschafft haben, mit einem Mandant in den Gemeinderat in Villach, in dieser wunderschönen Stadt, einzuziehen. Wir versprechen den Bürgern, zukünftig ein Bindeglied zu allen Fraktionen dieser Stadt, sondern auch ein Bindeglied zu den Bürgern zu sein, und wir als bürgerliche Bewegung gemeinsam mit den Bürgern versuchen werden, in der Stadt eine bürgernahe Transparenz und mit allen Fraktionen einen gemeinsamen Weg für Villach zu schaffen. Ich glaube auch, dass wir, wie es heute schon erwähnt worden ist, einen neuen Stil beginnen sollten. Ich kenne den alten Stil nicht, denn wir sind hier absolut neu, doch ich glaube, dass ein neuer Stil immer etwas Gutes ist. Ich glaube, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wenn wir diesen Stil einschlagen und für Villach eine neue Ära beginnen. In diesem Sinne danke ich noch einmal allen Bürgerinnen und Bürgern, die uns ihre Stimme bei der Wahl gegeben haben. Wir werden uns bestmöglichst für euch einsetzen.

Gemeinderat Jabali-Adeh (ERDE):

Liebe Villacherinnen und Villacher, liebe Mitmenschen, ich möchte mich in erster Linie für das zahlreiche Erscheinen recht herzlich bedanken. Ich schließe mich Herrn Bürgermeister an. Ich hoffe, dass wir in weiterer Folge in den nächsten sechs Jahren bei den Gemeinderatssitzungen ebenfalls so viele Zuhörerinnen und Zuhörer haben werden, weil ich glaube, dass es wichtig ist, dass jeder Mensch an den politischen Entscheidungen teilnimmt – sofern es ihn interessiert. Ich möchte mich im Endeffekt bei unserer Gemeinschaft bedanken, die in kürzester Zeit und wirklich mit geringen finanziellen Mitteln, aber sehr viel Herzblut und Leidenschaft, viel erreicht hat, was uns jetzt die Möglichkeit gibt, sechs Jahre lang für unsere Anliegen und unsere Weltanschauung im Gemeinderat das Wort zu ergreifen.

Ich möchte mich ganz herzlich bei meinen Großeltern und meiner Mutter dafür bedanken, dass sie heute gekommen sind. Darüber freue ich mich ganz besonders. Ich habe ein Zitat im Kopf. Albert Einstein hat gesagt, dass man Probleme nie mit derselben Denkweise lösen kann, durch die sie entstanden sind. Ich glaube, dass es auf unserer Welt und in unserer Gesellschaft viele Probleme gibt. Ich nehme die ausgestreckte Hand von Günther sehr gerne an, weil ich glaube, dass es wirklich an der Zeit ist, dass wir hier alle zusammenarbeiten und versuchen, das Beste für uns alle, nicht nur für die Bürger, zu erreichen. Das klingt für mich nämlich immer nach einer Trennung. Wir sollten für uns alle und unseren Lebensraum die besten Lösungen finden.

Dass man in einer Sache gegenteiliger Meinung sein kann, soll so sein. Deswegen haben wir ja die Parlamente. Wir haben gerade gelobt, dass wir unparteiisch handeln werden. Die Hoffnung möchte ich aussprechen, nämlich, dass wir uns nicht in Klubzwängen bewegen, sondern, wenn von jemandem eine Idee kommt – egal, von wem –, wirklich ehrlich zu uns sind und die Idee dann auch unterstützen. Wir sind dem Gemeinwohl verpflichtet, nicht uns selbst oder der jeweiligen Partei oder in unserem Fall einer Bewegung. Ich freue mich auf jeden Fall auf die Aufgabe und hoffe, dass ich mich für das Gemeinwohl einsetzen kann und dass hier eine gute Zusammenarbeit stattfindet. Ich möchte mich noch einmal bei jedem einzelnen bedanken, der sein Kreuz beim Kästchen „ERDE“ gemacht und den Mut gehabt hat, etwas Neues die Möglichkeit zu geben, unsere Sichtweise und unseren Stil in den Gemeinderat zu bringen. Ich freue mich auf die nächsten sechs Jahre und die Zusammenarbeit und wünsche heute noch einen schönen Abend.

Gemeinderat Dr. Ertle (GRÜNE):

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete, geschätzte Landesräte, Stadtsenatsmitglieder, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, werter Herr Bürgermeister, liebe Angehörige, liebe Villacherinnen und Villacher sowie geschätzte Medienvertreterinnen und -vertreter, für mich als zugereister Neu-Villacher und deutscher Unionsbürger ist es eine besondere Ehre, hier sprechen zu dürfen. Ich bin schon seit über zehn Jahren aus familiären Gründen mit Kärnten verbunden, und seit sechs Jahren lebe ich mit meiner Familie hier in dieser wunderschönen Stadt. Ich bin stolz darauf, Bürger dieser Stadt zu sein. Vor einem Jahr hätte ich mir nicht gedacht, dass ich hier als Gemeinderat angelobt werde, wenn nicht unsere Obfrau

Landtagsabgeordnete Sabina Schautzer mich gefragt hätte, ob ich nicht vom Sympathisantenstatus in eine aktive Rolle übertreten würde. Seit über 20 Jahren – und das ist auch das letzte zu meiner Person –, bin ich aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, auch hier in dieser Stadt. Das macht mir sehr viel Freude, und es freut mich, dass ich diesbezüglich der Stadt etwas zurückgeben kann. Ich bin hier herzlich empfangen worden, und nun aktives Mitglied in der Hauptfeuerwache Villach. Ebenso kann ich mich an eine wunderschöne Begegnung mit Herrn Bürgermeister Manzenreiter erinnern. Ich erinnere mich daran, dass ich mit meiner Familie auf dem Dobratsch, unserem Hausberg, war und dort mit meinem Sohn den Bürgermeister begrüßen konnte. Er hat uns hier in Villach herzlich begrüßt. Wir in unserer Familie sind alle stolz darauf, hier in Villach, dieser wunderschönen Stadt, leben zu dürfen.

Die Villacher Grünen, um jetzt noch ein bisschen über die Wahl zu sprechen, sind die einzigen der etablierten Parteien, die es geschafft haben, einen tatsächlichen Stimmenzugewinn zu schaffen, obwohl uns allen – und es ist tatsächlich so, wie es schon angesprochen wurde – die 60-prozentige Wahlbeteiligung zu denken geben muss. Wir müssen noch mehr auf die Bürger zugehen, fragen, was sie interessiert, ihnen erklären, was Demokratie bedeutet und der Gemeinderat bewegen kann. Man kann sie darauf hinweisen, dass man sich auch einbringen kann, ohne einer Partei zuzugehören oder einfach mit unseren Gemeinderäten in den einzelnen Bezirken Kontakt aufnehmen kann. Wir haben bei dieser Wahl ein Mandat hinzugewonnen und sind nun zu dritt. Wir müssen gestehen, dass wir uns mehr erhofft haben. Wir haben mit vier Mandaten spekuliert und gerechnet. Das ist leider nicht so gekommen. Das mag daran liegen, dass wir uns erst kurz vor dem Wahlkampf verjüngt haben. Es ist jetzt an uns, in den nächsten sechs Jahren zu zeigen, dass wir auch etwas zu bieten haben und noch mehr Stimmen schaffen können.

Wie Herr Bürgermeister schon sagte, gehört Mut dazu, hier als Gemeinderat zu stehen und sich für die Stadt einzusetzen. Ich wünsche mir von der Mehrheitspartei weiterhin Mut zu Veränderungen. Ich habe gerade daran gedacht, dass das nächste Großprojekt schon im Bau ist, nämlich der Hans-Gasser-Platz. Vielleicht kommt der Mut auf, dass man den Autoverkehr in jenem Bereich, wo man vom Hans-Gasser-Platz in die Weißbriachgasse geht, ein wenig reduziert, wie es von den Bürgern gewünscht wird. Vielleicht kann man diese Forderung angehen. Man könnte ja vielleicht, ohne dass man viel Geld in die Hand nehmen muss, einen autofreien Tag einführen. Das kostet nichts. Dadurch würde man die Innenstadt vortrefflich beleben. Man könnte die Bürger fragen, ob das nicht eine Möglichkeit wäre, die die Innenstadt belebt. Mehr Platz zum Flanieren erhöht unseres Erachtens den Konsum in der Innenstadt.

Wir Grünen möchten aber auch nicht nur auf unsere Kernthemen, wie Umwelt, Naturschutz, öffentlicher Verkehr, leistbares, energieeffizientes Wohnen, mehr Transparenz im Gemeindebudget und Bürgerbeteiligungen, reduziert werden, sondern wir wollen an allen Zuständigkeitsbelangen des Gemeinderates teilhaben. Wir machen aber auch kein Hehl daraus, dass wir uns keine absolute Mehrheit gewünscht haben – schon aus demokratiepolitischen Gründen – und dass

durch die Mitarbeit aller im Gemeinderat vertretenen Parteien hoffentlich trotzdem eine Vielfalt an Ideen und ein Mehrwert für die Stadt entstehen mag. Wir haben jetzt schon mehrfach von der ausgestreckten Hand des Herrn Bürgermeisters gehört. Wie man heute schon auf den Weg hierher gesehen hat, hat er schon mal Wort gehalten. Die Bäume, die gefällt wurden und werden mussten, sind ersetzt worden. Das ist schon einmal sehr schön.

Durch den nun stattgefundenen Wechsel im höchsten Amt dieser Stadt schreiben wir heute Geschichte. Herr Bürgermeister Manzenreiter als Machtpolitiker hat jahrzehntelang die Geschicke dieser Stadt gelenkt, und es ist ihm sehr vieles gelungen, und dafür zollen wir ihm Anerkennung und Dank. Wir möchten ihm auf diesem Weg alles Gute für seine Zukunft, Gesundheit und insbesondere auch Ausdauer für die geplante Wanderung auf dem Jakobsweg wünschen. Wahrscheinlich ist es anzunehmen, dass er nicht in den absoluten Ruhestand übergehen wird, sondern uns allen auch weiterhin mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung und seinem Rat zur Verfügung steht. Seinem Nachfolger Günther Albel hinterlässt er eine gut geführte Stadt. Das anzutretende Erbe ist kein Leichtes. Wir wünschen Herrn Bürgermeister alles Gute. Eine konstruktive Mitarbeit möchten wir ihm hiermit anbieten. Ebenso wünschen wir allen Stadtsenatsmitgliedern, Gemeinderäten und Gemeinderätinnen alles Gute für die kommenden sechs Jahre sowie eine sachliche, konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit. Vielen lieben Dank!

Stadtrat Baumann (FPÖ):

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Ehrengäste aus der Politik, der Kirche, vor allem aber werte Familienmitglieder aller Gemeinderäte und Stadträte hier im Haus, die uns die Ehre geben und heute dabei sind. Gratulation an die SPÖ Villach, sie hat die besseren Argumente gehabt! Das muss man neidlos anerkennen. Danke allen Wählerinnen und Wählern, die uns das Vertrauen ausgesprochen haben. Herr Altbürgermeister, dir sage ich für die letzten 15 Jahre der guten Zusammenarbeit Danke.

Ich darf euch liebe Grüße von Frau Vizebürgermeisterin Wally Retzl ausrichten. Sie weilt auf Urlaub in Italien. Sie bedankt sich für die letzten 24 Jahre der konstruktiven und guten Zusammenarbeit im Haus. Natürlich wünscht auch sie dem neuen Gemeinderat und Stadtsenat viel Schaffenskraft und lässt ausrichten, dass wir alle gemeinsam zum Wohle der Stadt Villach arbeiten und nicht in Querelen und Streitigkeiten verfallen sollen. Ich glaube, wir alle sind so gut aufgestellt, dass wir zum Wohle der Villacher Bevölkerung arbeiten können. Es ist ein großer Tag für uns alle, natürlich auch für mich als neues und wiedergewähltes Stadtsenatsmitglied. Ich durfte dieses Amt schon ein halbes Jahr innehaben. Villach hat eine gute Entwicklung genommen. Wir sind in dieser Stadt angetreten und haben versucht, die Sachen, welche wir angedacht haben, auch in der Wahlbewegung umzusetzen. Wir haben unsere Arbeit auch in schwierigen Zeiten zu bewältigen. Es kommen große Aufgaben auf uns zu, wie es Günther bereits gesagt hat. Ja, es muss gespart werden, aber ich hoffe, dass uns das Land nicht zu Tode spart. Wir haben viele Projekte in unseren Köpfen, die wir für die Villacher Bevölkerung umsetzen wollen und müssen.

Ganz besonders wichtig ist es mir, meiner Familie Danke zu sagen, insbesondere meiner Frau Doris. Danke, dass sie heute Zeit gefunden hat, denn es ist ja nicht selbstverständlich, dass die Ehepartner und Ehepartnerinnen uns in den Gemeinderatssaal folgen. Danke für die letzten Wochen und Monate! Sie waren nicht einfach für die Familie, weder für meine Kinder noch für sie. Deswegen ein herzliches Danke von meiner Seite an dich!

Ein besonderer Dank geht an alle Wahlbegleiter und -kämpfer, egal, ob von meiner Fraktion oder den restlichen Fraktionen, die im Gemeinderat nun vertreten sind, und auch an jene, die im Gemeinderat kein Mandat bekommen haben. Sie alle waren unermüdlich unterwegs und haben mit Begeisterung wahlgekämpft. Politik bedeutet nicht nur, dass der eigene Name in der Zeitung steht, und auch nicht, beim Smalltalk herumzustehen oder irgendwo zu lehnen, und, wie oft von den Medien berichtet wird, nichts zu tun. Ich möchte etwas in Richtung Medien sagen. Ich bin ein guter Partner der Medien und möchte das auch bleiben. Jeder weiß: Jeder Politiker geht in der Früh aus dem Haus und kommt spätabends nach Hause. Wie gesagt, sind die Familien diesbezüglich auch gefordert. Wir sind nicht fünf, sondern sieben Tage in der Woche unterwegs. Wir leisten gute Arbeit für die Villacher Bevölkerung und wollen das auch weiterhin tun. Wenn der eine oder andere Journalist einmal Zeit und Liebe dazu hat, lade ich ihn recht herzlich dazu ein, mich einmal bei meiner Arbeit einen Tag lang zu begleiten. Dann wird er sehen, dass das keine lässige Geschichte ist. Wir wissen, dass auch die Journalisten von der Früh bis spät in die Nacht unterwegs sind. Dasselbe gilt für Gemeinderäte, Stadträte, Bürgermeister und Vizebürgermeister.

Jedenfalls freue ich mich auf die Arbeit in meinen Referaten. Ich darf weiterhin das Wohnungsreferat übernehmen. Ich bin der Partner der wohnungssuchenden Bevölkerung – und das schon seit 15 Jahren, weil ich im zuständigen Ausschuss vertreten war. Was mir auch sehr viel Freude bereitet, ist, dass ich, nachdem ich 15 Jahre lang Obmann des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft war, dieses Ressort weiterhin inne habe so wie auch den Bereich Natur- und Umweltschutz. Ich bitte darum, bei mir, auch wenn seitens des Landes etwas gebraucht wird, anzuklopfen, damit wir auch im Bereich des Natur- und Umweltschutzes viele Projekte zum Wohle der Villacher Bevölkerung umsetzen können. Die Medien schreiben so darüber, als ob Natur- und Umweltschutz ohnehin nur eine Überwachung durch Hubschrauber sei, Boote beobachtet und vielleicht einige Container gesichert werden. Nein, das ist es nicht. Wir haben viele rechtliche Vorschriften zu beachten, wie das Wasserrecht, das ein wichtiger Bereich ist, das Forstrecht und das Jagdrecht. Das sind gute Aufgaben, die ich mit der Bevölkerung und den Beteiligten versuche, gut zu lösen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gutes Zusammenarbeiten. Wer mich kennt, weiß, dass ich ein Besonnener sein kann. Ich kann natürlich aber auch poltern, wenn es sein müsste. Ein herzliches Glückauf von meiner Seite und Danke dafür, dass ihr alle gekommen seid.

Stadtrat Mag. Weidinger (ÖVP)

Geschätzte Damen und Herren, ich war heute auf einem Begräbnis. Wenn man ein Begräbnis besucht, ist das sehr oft ein Moment, in dem man in sich geht und

noch einmal daran denkt, welche Erinnerungen man an die Person hat, die verstorben ist. Deshalb möchte ich am Anfang dieser Gemeinderatsperiode damit beginnen, dass wir kurz in uns gehen und der Personen gedenken, die für diese Stadt in den letzten Jahrzehnten maßgeblich aktiv waren und in den schwierigen Jahren des Wiederaufbaus ihren Beitrag geleistet haben, sodass wir heute auf diesem guten Fundament weiter arbeiten dürfen. Ich habe im Anschluss an dieses Begräbnis ein Gespräch mit einem Herrn geführt, der mir Folgendes gesagt hat: Herr Weidinger, ich war bei einem Begräbnis in Afritz und habe dort den besten Pfarrer kennengelernt. Ich war darüber verwundert, denn ich wusste nicht, was mir dieser Herr damit sagen wollte. Er sagte: Stellen Sie sich vor, da waren sieben Redner, die anlässlich dieses Begräbnisses gesprochen haben. Der Pfarrer hat alle zu sich gebeten und ihnen gesagt, dass sie reden können, was sie wollen, aber dass bitte keiner das wiederholten sollte, was schon gesagt wurde.

Ich möchte deswegen Grundsätzliches festhalten und ein großes pauschales Dankeschön an Sie und an alle Unterstützer, die sich dafür engagieren, dass die Stadt Villach demokratisch gut organisiert ist und eine Wahl geschlagen worden ist, richten. Ich stehe hier auch nicht an, dem Bürgermeister zu gratulieren. Ich möchte mich auch bei Herrn Bürgermeister außer Dienst Helmut Manzenreiter bedanken, auch wenn es für mich in der Beziehung mit Ihnen nicht immer leicht war. Rückblickend muss ich jedoch sagen, dass ich sehr vieles gelernt habe, und dafür möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken. Das, was ich auch gelernt habe, ist, dass es wichtig ist, am Anfang des 21. Jahrhunderts mit den Herausforderungen, die wir in der Welt und in Europa sehen, und vor allem die wir in Kärnten erleben, wobei wir uns niemals erträumt hätten, dass eine bestimmte Situation bei uns einmal eintritt, umzugehen. Wir sind in der Situation, dass Kärnten wirklich mit dem Rücken zur Wand steht und es für uns alle besonders hart wird. Aus diesem Grund sind wir auch alle aufgefordert, mit besonderer Verantwortung unsere Funktion als Gemeinderäte, Stadtsenatsmitglieder oder Bürgermeister für diese Stadt wahrzunehmen, zu leben und umzusetzen.

Daher möchte ich die ausgestreckte Hand von Bürgermeister Albel auch annehmen und klipp und klar sagen: Das, was wir in diesem neuen Kapitel, welches wir jetzt in der Stadtgeschichte aufschlagen, brauchen, ist Respekt und Wertschätzung. Es muss jetzt so sein, dass jede Idee, egal, von wem sie kommt, und egal, welcher Herkunft sie ist, fair und sachlich behandelt wird, und die besten Ideen für Villach umgesetzt werden. Das ist heute dringender notwendig als jemals zuvor, weil wir nicht mehr die Zeit haben, dass wir uns den Luxus von Parteienstreitigkeiten leisten können. Das ist eine ernsthafte und notwendige Aussage. Die Villacher Volkspartei wurde gestärkt, und wir sind zweitstärkste Kraft in dieser Stadt, wofür ich mich bei Ihnen und unseren Wählerinnen und Wählern ganz herzlich bedanken möchte. Sie können sich sicher sein, dass wir mit dieser verantwortungsbewussten Rolle, die der Wähler und die Wählerin uns zugeteilt haben, auch entsprechend umgehen werden.

Deshalb gibt es von mir gleich einen konkreten Vorschlag. Es gibt zum nächsten Tagesordnungspunkt einen Abänderungsantrag. Auf Grund des Wahlergebnisses und der Möglichkeit, die die SPÖ mit der absoluten Mehrheit hat, gibt es in der

Stadt Villach, 15 Ausschüsse. 14 Ausschüsse davon werden mit einer absoluten Mehrheit der SPÖ geführt, das heißt, vier Mitglieder gehören der SPÖ an, drei weitere Mitglieder einer anderen Fraktion. Insgesamt sind es immer sieben Mitglieder. Damit hat die SPÖ in diesen 14 Ausschüssen die absolute Mehrheit. Mein Vorschlag und jener der ÖVP Villach ist es, dass es gerade im Kontrollausschuss, wo es darum geht, wirklich Kontrolle zu üben, Einsicht zu nehmen, dort auch mit zu helfen und zu unterstützen, damit die Stadt noch besser verwaltet wird und noch bessere Ideen zum Vorschein kommen, eine Zusammensetzung geben soll, bei welcher alle Parteien vertreten sein sollen, die diesem Gemeinderat angehören. Sie haben meine Vorgänger gehört. Sie alle sind tolle, engagierte, positive Persönlichkeiten, die sich nach nichts mehr sehnen, als danach, sich für Villach positiv einzubringen, und diese Chance in Form einer Funktion als Mitglied im Kontrollausschuss hätten. Wir haben heute auch schon so viel von der notwendigen Transparenz und vom Thema „Bürgerbeteiligung“ gehört. Fangen wir damit an, indem wir die gewählten Vertreter aller Parteien des Gemeinderates in die wesentlichen Entscheidungen mit einbinden. Gerade der Kontrollausschuss gibt die Möglichkeit, dass sich jeder Gemeinderat nach bestem Wissen und Gewissen einbringen kann und Beschlüsse für Kontroll- und Prüfaufträge nicht in der Hand einer einzigen Partei liegen, sondern dass es dort eines Mehrheitsbildungsprozesses von mehreren Parteien bedarf. Das ist der konkrete Vorschlag, den wir heute einbringen.

Grundsätzlich werden wir diese Vielfalt in Villach leben. Wir werden Herrn Bürgermeister bei wichtigen Schritten, bei welchen es notwendig ist, dass wir alle gemeinsam zusammenstehen, unterstützen. Wir werden keine Justament- Standpunkte einnehmen. Wir werden in allen Bereichen zum Wohle der Stadt Villach entscheiden. Das nächste, was wir gleich angehen können, damit Bürger sich beteiligen, ist, dass wir jene, die sich engagieren wollen, es auch tun lassen. Es gäbe hier viele Beispiele von Verordnungen, die man sofort ersatzlos streichen kann, und damit Menschen vor allem als Innenstadtunternehmer einfach ihrer Leidenschaft und ihrer Intention nach die Möglichkeit gibt zu agieren. Dazu braucht man auch nicht weit weg blicken, dafür gibt es viele tolle Beispiele bei uns hier in Kärnten. Wir werden in dieser Gemeinderatsperiode kontinuierlich, hart und besonnen daran arbeiten, dass wir gute Ideen und Vorschläge für die Stadt Villach einbringen. Wir werden auch an einem konstruktiven, positiven Klima arbeiten und das Gemeinsame über das Trennende stellen. In diesem Sinne ein Glückauf der Stadt Villach, allen ihren Vertreterinnen und Vertretern, und Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, ein Danke dafür, dass Sie heute Interesse zeigen und mit dabei sind. Ich hoffe, wir sehen uns spätestens am 30.4., an dem die nächste Gemeinderatssitzung stattfindet, wieder, und jeder von Ihnen bringt zwei Personen mit.

Frau Gemeinderätin Mag.^a (FH) Nießner verlässt die Sitzung.

Stadtrat Dipl.-Ing. (FH) Sucher (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Ehrengäste, vorerst möchte ich allen gewählten Mandataren der Stadt Villach namens der SPÖ-Fraktion herzliche Glückwünsche aussprechen und für die bevorstehende Arbeit viel Erfolg wünschen. Es ist nun unsere gemeinsame Aufgabe und vielmehr, wie Herr Bürgermeister auch bereits gesagt hat, unsere Verantwortung, die Weiterentwicklung unserer schönen Heimatstadt zum Wohle der Villacherinnen und Villacher für die kommenden sechs Jahre mitzugestalten und die Lebenszufriedenheit der Menschen auszubauen. Als erstes möchte ich dafür danke sagen, dass wir unsere Arbeit nicht damit beginnen und unser Hauptaugenmerk nicht darauf richten müssen, einen Schuldenberg abzarbeiten oder Ungereimtheiten aufzuräumen, sondern dass wir uns in Villach dank der guten Arbeit der vergangenen Jahrzehnte in der komfortablen Situation befinden, unser politisches Wirken auf aktive, positive und vorwärts gerichtete Gestaltung und Weiterentwicklung von Stadt und Gesellschaft ausrichten können.

Dies ist und bleibt im höchsten Maß das Werk von Bürgermeister außer Dienst Helmut Manzenreiter und seinen WegbegleiterInnen. Dies sei hier noch einmal dezidiert erwähnt. Einen besonderen Dank möchte ich an unser gesamtes Team der SPÖ Villach dafür richten, dass wir gemeinsam die Wählerinnen und Wähler bei dieser Wahl davon überzeugt haben, der SPÖ-Villach das Vertrauen auszusprechen. Die Villacherinnen und Villacher haben am 1. März ihr Votum abgegeben und die SPÖ mit der Führungsrolle beauftragt. Die Menschen haben dem Team von Bürgermeister Günther Albel die Hauptverantwortung für die kommenden sechs Jahre übertragen, und diese werden wir mit größter Sorgfalt und höchstem Verantwortungsbewusstsein für unsere Stadt wahrnehmen, so wie sie Villacher Sozialdemokratinnen und -demokraten schon sein 1920 wahrnehmen und in unserer Stadt seither – die Zeit des Austrofaschismus und Nationalsozialismus ausgenommen – immer von sozialdemokratischen Bürgermeistern wahrgenommen wurde. Mit Ende dieser Periode wird die SPÖ über 90 Jahre hinweg den Bürgermeister von Villach stellen. Von der daraus resultierenden Kontinuität und Stabilität hat unsere Stadt voll und ganz profitiert und sie dazu gemacht, was sie heute ist: eine der liebens- und lebenswertesten Städte Österreichs.

Die SPÖ-Fraktion besteht auch in den bevorstehenden sechs Jahren aus Expertinnen und Experten der unterschiedlichsten gesellschaftspolitischen Bereiche. Viele erfahrene Wegbegleiterinnen der letzten Jahre sind weiter mit an Bord und stehen der Stadt mit ihren Erfahrungen zur Verfügung. Es hat aber innerhalb der SPÖ-Fraktion eine Verjüngung beziehungsweise Erneuerung stattgefunden. Ich glaube, dass das ein ganz wichtiges Signal ist, denn nur sowohl eine Gesellschaftsbereich übergreifende als auch eine generationenübergreifende Zusammenarbeit machen es möglich, unterschiedliche Aspekte und Herangehensweisen zur Lösung der Herausforderungen der Zukunft zu berücksichtigen und damit die besten Lösungen für die Bürgerinnen und Bürger zu erzielen. Die SPÖ-Fraktion stellt sowohl den jüngsten Gemeinderat, Alexander Ulbing, als auch den ältesten Gemeinderat, Isidor Scheriau.

Wie wollen wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen unsere Politik in den nächsten Jahren ausrichten? Die Arbeit der SPÖ Villach war immer von bodenständigen und gesellschaftlichen sowie sozialen Zusammenhalt fördernden, aber gleichzeitig auch mutigen, Entscheidungen geprägt. Wir werden uns auch in Zukunft für die Schwachen unserer Gesellschaft einsetzen und ihnen eine kräftige Stimme geben. Wir werden uns den Herausforderungen der schwierigen Situation – Herr Landeshauptmann hat es bereits erwähnt –, die Villach nicht verursacht hat, unsere Stadt aber auch in vielen Bereichen trifft und weiter treffen wird, stellen. Dabei werden wir insbesondere darauf achten, dass auch in Zukunft das Wohlergehen der Allgemeinheit und der Menschen in dieser Stadt in den Vordergrund gerückt und als Basis für Entscheidungen dienen wird. Nicht das partikulare Interesse eines Einzelnen ist in erster Linie zu vertreten, sondern das Gemeinwohl und die Weiterentwicklung unserer Stadt und unserer Gesellschaft müssen oberste Priorität haben. Sozial ausgewogene Wirtschaftspolitik, die allen Bürgerinnen und Bürgern Wohlstand und Fortschritt bringt, statt billiger Klientelpolitik für wenige Profiteure – so lautet unsere Maxime.

Unser Herr Bürgermeister hat in den dieser Sitzung vorangegangenen Verhandlungen, die er mit allen Parteien des Gemeinderates geführt hat, eine Einladung für eine Zusammenarbeit im Sinne unserer Stadt ausgesprochen. Auch von meinen Vorrednern wurde hier schon mehrmals bekräftigt, wie sehr man an dieser Zusammenarbeit interessiert sei. In den Verhandlungen hatten alle die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anregungen, Ideen zu den Ausschüssen und zur Referatsverteilung einzubringen. Das wurde von einigen stärker, von anderen offensichtlich weniger genutzt. Dass nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten, liegt nicht an der SPÖ, sondern in erster Linie am Wahlergebnis, am Willen des Wählers und der daraus resultierenden Verteilung der Mandate, und dieses gilt es, als Demokrat zu akzeptieren und umzusetzen.

Sehr geehrter Herr Stadtrat Weidinger, erlauben Sie mir, hier anzuschließen. Sie dürften die Akten und Ergebnisse nicht genau studiert haben, denn die SPÖ hat nicht in 14 Ausschüssen die Mehrheit, sondern dem Wahlergebnis entsprechend in neun Ausschüssen, wo sie auch den Vorsitz führt. Die ÖVP hat den Vorsitz in drei ihr zustehenden Ausschüssen, die FPÖ in zwei Ausschüssen und die Grünen in einem Ausschuss. Die Grünen führen den Vorsitz im Kontrollausschuss.

Dazu möchte ich noch festhalten, dass es hier in diesem Gremium in Zukunft weniger oft darum gehen sollte, wer eine Idee für sich verbuchen kann oder ob auf eine improvisierte Art und Weise eine Schnellschussvariante erstellt wird. Gute Ideen sind ein wichtiger Faktor in Sachen Vorsprung und Fortschritt. Das ist unbestritten. Sie sind aber nur dann etwas wert, wenn sie auch entsprechende Umsetzung sowie folgend auch Nutzung beziehungsweise Verwendung finden. Dafür braucht es auch hier entsprechende demokratische Mehrheiten.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gehen auch weiterhin den Weg mit den Menschen. Das Projekt „STEVl“, welches sich unter Einbeziehung der Wünsche, Ideen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger mit der Stadtentwicklung Villachs beschäftigt, wird seine Fortsetzung finden. Es wird – Herr Bür-

germeister Günther Albel hat es bereits erwähnt – eine Befragung der Villacherinnen und Villacher unter dem Motto „Was will Villach?“ geben. Partizipation in Form von stärkerer Einbindung wird eine Seite der Bürgerbeteiligung sein. Auf der anderen Seite wird die SPÖ weiter ihre Stärke der Bürgernähe nutzen und auf die Menschen zugehen, um einerseits die Politik verständlicher zu machen und andererseits die Möglichkeit der Mitbestimmung näher zu bringen, ja, schmackhafter zu machen, denn Politik wird so oder so gemacht. Möglichkeiten der Mitbestimmung gibt es, wir werden aber in den kommenden Jahren sicherlich weitere Formen insbesondere unter Zuhilfenahme der technischen Möglichkeiten finden. Frei nach der Aussage des berühmten Villachers Paul Watzlawick „Man kann nicht nicht Kommunizieren“ sind wir alle gefordert, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der gemeinsamen Gestaltung der Gesellschaft und unseres Zusammenlebens in Form von Wahrnehmung, Verantwortung und Mitbestimmung beziehungsweise Teilhaben an gesellschaftspolitischen Entscheidungsprozessen weiter zu wecken.

Villach steht gut da. Wir sind eine Stadt mit pulsierendem Vereinsleben, mit tollen Persönlichkeiten, hervorragenden kleinen, mittleren und großen Wirtschaftsbetrieben, einer medizinischen Spitzenversorgung, sehr guten Bildungseinrichtungen, sehr gut funktionierenden sozialen Einrichtungen, einer aufstrebenden Kulturszene, die Heimat vieler erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler, kurz: Villach ist eine tolle Stadt, die fast alles hat. Wir befinden uns aber inmitten einer allgemein wirtschaftlich schwierigen Situation – Herr Bürgermeister hat diese bereits angesprochen –, die wir Villacherinnen und Villacher weder verursacht haben, noch deren Ausgang wir direkt beeinflussen können.

Die jetzige Landesregierung hat eine schwierige Aufgabe zu erledigen, die zum überwiegenden Anteil dem Erbe einer über viele Jahre vollzogenen egoistischen, populistischen Event-, Show-, Bankenkasino-Politik zuzuschreiben ist. Dazu ist auch ganz klar zu sagen, dass das, was eine Regierungspartei derzeit mit dem Land Kärnten betreffend die dringend notwendigen Kredite beziehungsweise Refinanzierungsmaßnahmen macht, ein auf das Äußerste zu verurteilende Spiel mit dem Feuer ist, das als Folge eines zu späten Eingriffs der Feuerwehr zu einem Flächenbrand im gesamten Land mit weitreichenden langfristigen existenziellen Folgen für die Kärntnerinnen und Kärntner und für die Villacher mutieren könnte. Daher auch hier mein Appell an die ÖVP, dieses rein parteipolitische und Kärnten schädliche und angesichts der Reform- und Kooperationsbereitschaft der Landesregierung absolut unnötige Spiel mit dem Feuer und der Zukunft unseres Landes sofort zu beenden.

Wir werden nicht alles, was im Zuge von notwendigen Veränderungen auf uns zukommen wird, seitens der Stadt abfedern können. Wir werden uns aber, und da können Sie sich sicher sein, denn das haben die Villacher Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten auch in den vergangenen Jahrzehnten bewiesen, auch in Zukunft sinnvollen Reformen nicht verstellen und bei allen notwendigen Maßnahmen deren Auswirkungen auf die Menschen ganz genau analysieren und abwägen. Die Villacher Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben sich als stabile Kraft für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Wirtschaft be-

währt. In diesen Bereichen liegen wohl auch unsere größten Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft. Wir müssen den Menschen in Form von bester Bildung und guten Jobs das Handwerkszeug dafür geben sowie Chancen dafür bieten, dass ein gesundes Leben in Wohlstand und Würde in einem friedlichen Klima mit sozialem Zusammenhalt ermöglicht wird. Damit würden wir auch die grundsätzliche Basis für menschliche Solidarität gegenüber den Schwächsten legen. Diese Solidarität, die in den letzten Jahren immer stärker durch Ellbogentechnik und Egoismus angegriffen wurde, ist eine der wichtigsten Eigenschaften des „homo sapiens“ und seines von Fortschritt und Wohlstand geprägten Siegeszuges, nämlich des kooperativen gerechten gesellschaftlichen Zusammenlebens.

In diesem Sinne möchte ich zum Schluss kommend noch sagen, dass wir natürlich sofort die Ideen und Pläne unseres Wahlprogramms in Angriff nehmen werden, um diese in Form von Projekten zu realisieren. Ich möchte hier auch noch einmal alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen dazu einladen, wichtige Projekte, insbesondere in Bereichen der notwendigen Infrastruktur der Stadt zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger außer Streit zu stellen. Arbeiten wir gemeinsam für die Villacherinnen und Villacher, um unsere Stadt für Jung und Alt noch liebens- und lebenswerter zu machen und Lebensqualität und Wohlstand für die kommenden Generationen zu sichern! Vielen Dank und Glück auf!

Bürgermeister Albel

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 1.4.2015, Zl.: MD-20t/15-08/Dr.M/Or, wie folgt:

Herzlichen Dank allen Vertreterinnen und Vertretern für ihre verschiedenen Wortmeldungen. Wie Sie gehört haben, soll, wie von allen anderen auch angesprochen, in diesem Gemeinderat Einigkeit oder Zusammenarbeit herrschen. Es ist also eine parteiübergreifende Zusammenarbeit in den nächsten sechs Jahren gewünscht – nicht nur von den Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch von den verschiedenen Parteien.

Der Tagesordnungspunkt 4 betrifft die Bildung und Wahl in die Ausschüsse. Ich darf nochmals wiederholen, dass dieser Amtsvortrag im Sinne der Verhandlungen mit den verschiedenen Parteien, die wie gesagt auf Augenhöhe stattgefunden und über Wochen gedauert haben, nunmehr vorliegt, und ich bitte über diesen Antrag abzustimmen.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Ich sage das nun für das Protokoll: Ich habe früher einen Antrag zur Geschäftsordnung gestellt, um eine tatsächliche Berichtigung zu machen. Diesem Antrag wurde nicht stattgegeben, aber das führe ich auf die noch fehlende Routine zurück. Es ist in Ordnung. Es ist für viele das erste Mal heute, sei es, wie es sei. Wir haben einen Abänderungsantrag gestellt. Von 15 Ausschüssen hält die SPÖ in 14 Ausschüssen die absolute Mehrheit. Unser Vorschlag ist es, dass der Kontrollausschuss jener Ausschuss sein soll, in dem alle Parteien vertreten sind, und dass es in diesem Ausschuss keine absolute Mehrheit der SPÖ geben soll, so dass man dort frei, respektvoll, in Wertschätzung und würdevoll sachlich diskutieren kann, um für wichtige Prüfungsmaterien entsprechende Beschlüsse herbei zu führen.

Bürgermeister Albel:

Sie sehen, das politische Ränkespiel beginnt offensichtlich jetzt schon! Ich darf für Sie, sehr geehrte Damen und Herren, die Sie diese Amtsvorträge nicht vor sich liegen haben, erläutern, dass es 15 Ausschüsse gibt. In diesen 15 Ausschüssen – vom Finanzausschuss bis hin zum Tourismusausschuss – besitzt die SPÖ die Mehrheit in zehn Ausschüssen, nicht in 14. Seine Aussage führe ich darauf zurück, dass Herr Stadtrat Weidinger, auch weil es ein neues Amtsjahr ist, diesen Amtsvortrag vielleicht nicht richtig vorgelesen hat. Sei es, wie es sei. Ich stelle den vorliegenden Amtsvortrag zur Abstimmung. Ich bitte, zuerst über den Abänderungsantrag abzustimmen.

Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion

Betrifft: Tagesordnungspunkt 4: Bildung und Wahl der Ausschüsse

Nachdem das Kontrollamt bereits in der Referatszuständigkeit von Herrn Bürgermeister Günther Albel liegt, stellt die Fraktion der ÖVP fest, dass eine Mehrheit der SPÖ im Kontrollausschuss demokratiepolitisch nicht tragbar ist.

Daher schlägt die ÖVP-Fraktion vor, den Ausschusssitz von Herrn GR Bernd Stechauner, MBA, MPA (Mitglied Tourismusausschuss, NEOS) mit dem von Herrn GR Richard Pfeiler (Mitglied Kontrollausschuss, SPÖ) und den Ausschusssitz von Herrn GR Sascha Jabali-Adeh (Mitglied Tourismusausschuss, ERDE) mit dem von Frau GR Irene Hochstetter-Lackner (Mitglied Kontrollausschuss, SPÖ) zu tauschen.

Es ergeht daher der folgende

Antrag:

Der Gemeinderat der Stadt Villach möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 4, Bildung und Wahl in die Ausschüsse, wie folgt abändern:

Kontrollausschuss (alt):

- Obfrau/Obmann zu stellen von: GRÜNE
- Mitglieder: GR Irene HOCHSTETTER-LACKNER
GR Richard PFEILER
GR Günther STASTNY
GR Horst HOFFMANN
GR Christian POBER
GR Mag.^a (FH) Katrin NIESSNER
GR Birgit SEYMANN

Kontrollausschuss (neu):

- Obfrau/Obmann zu stellen von: GRÜNE
- Mitglieder: GR Sascha JABALI-ADEH
GR Bernd STECHAUNER, MBA, MPA
GR Günther STASTNY
GR Horst HOFFMANN
GR Christian POBER
GR Mag.^a (FH) Katrin NIESSNER
GR Birgit SEYMANN

Ausschuss für Angelegenheiten des Tourismus (alt):

- Obfrau/Obmann zu stellen von: ÖVP
- Mitglieder: GR Ewald MICHELITSCH, MAS, MBA
GR Harald GEISSLER
GR Christian POBER
GR Mag.^a Elisabeth DIERINGER-GRANZA
GR Sabina SCHAUTZER

GR Sascha JABALI-ADEH
GR Bernd STECHAUNER, MBA, MPA

Ausschuss für Angelegenheiten des Tourismus (neu):

Obfrau/Obmann zu stellen von: ÖVP

Mitglieder: GR Ewald MICHELITSCH, MAS, MBA

GR Harald GEISSLER

GR Christian POBER

GR Mag.^a Elisabeth DIERINGER-GRANZA

GR Sabina SCHAUTZER

GR Irene HOCHSTETTER-LACKNER

GR Richard PFEILER

Der Gemeinderat beschließt

mit Mehrheit

**(für den Antrag: 10 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 1 Stimme der Fraktion ERDE;
gegen den Antrag: 23 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 7 Stimmen der FPÖ-
Fraktion, 3 Stimmen der Fraktion GRÜNE, 1 Stimme der Fraktion NEOS
(Stimmenthaltung)),**

den Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion betreffend Tagesordnungspunkt 4 Bildung und Wahl der Ausschüsse **abzulehnen**.

Der Gemeinderat beschließt

einstimmig,

die folgenden Ausschüsse zu bilden bzw. nachstehend angeführte Mitglieder des Gemeinderates zu wählen:

- Haupt- und Finanzausschuss
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: Bgm. Günther ALBEL
 Vzbgm.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra OBERRAUNER
 Vzbgm.ⁱⁿ Mag.^a Gerda SANDRIESSER
 GR Harald SOBE
 STR Mag. Peter WEIDINGER
 STRⁱⁿ Katharina SPANRING
 STR Erwin BAUMANN

- Kontrollausschuss
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: GRÜNE
 - Mitglieder: GRⁱⁿ Irene HOCHSTETTER-LACKNER
 GR Richard PFEILER
 GR Günther STASTNY
 GR Horst HOFFMANN
 GR Christian POBER
 GRⁱⁿ Mag.^a (FH) Katrin NIESSNER
 GRⁱⁿ Birgit SEYMANN

- Ausschuss für Personalangelegenheiten
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: GR Herbert HARTLIEB
 GR Gerhard KOFLER
 GR Horst HOFFMANN
 GR Ing. Klaus FREI
 GR Christian POBER
 GR Dipl.-HTL-Ing. Christian STRUGER, MSc, MBA
 GR Ing. Hubert ANGERER

- Ausschuss für Angelegenheiten der Land- und Forstwirtschaft
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: ÖVP
 - Mitglieder: GR Herbert HARTLIEB
 GR Ewald KOREN
 GR Alexander ULBING
 GR Erwin WINKLER
 GR Ing. Hubert ANGERER

GR Wilhelm FRITZ
GR Dr. Florian ERTLE

- Ausschuss für Gewerbe, Lebensmittel- und Veterinärwesen
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: ÖVP
 - Mitglieder: GRⁱⁿ Isabella RAUTER
 - GR Isidor SCHERIAU
 - GR Josef HABERNIG
 - GR Erwin WINKLER
 - GR Dipl.-HTL-Ing. Christian STRUGER, MSc, MBA
 - GRⁱⁿ Mag.^a (FH) Katrin NIESSNER
 - GR Sascha JABALI-ADEH

- Ausschuss für Soziales und Familie
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: GRⁱⁿ Mag.^a Ines WUTTI, Bakk.
 - GR Günther STASTNY
 - GR Isidor SCHERIAU
 - GR Horst HOFFMANN
 - GRⁱⁿ Sigrid BISTER
 - GR Gernot SCHICK
 - GRⁱⁿ Birgit SEYMANN

- Wohnungskommission
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: FPÖ
 - Mitglieder: GRⁱⁿ Isabella RAUTER
 - GR Markus DELLA PIETRA
 - GR Isidor SCHERIAU
 - GRⁱⁿ Hermine KRENN
 - GR Gernot SCHICK
 - GR Robert SEPPELE
 - GRⁱⁿ Birgit SEYMANN

- Ausschuss für Angelegenheiten des Tourismus
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: ÖVP
 - Mitglieder: GR Ewald MICHELITSCH, MAS, MBA
 - GR Harald GEISLER
 - GR Christian POBER
 - GRⁱⁿ Mag.^a Elisabeth DIERINGER-GRANZA
 - GRⁱⁿ Sabina SCHAUTZER
 - GR Sascha JABALI-ADEH
 - GR Bernd STECHAUNER, MBA, MPA

- Ausschuss für die städtischen Betriebe und Unternehmen
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: GR Harald SOBE
 - GRⁱⁿ Irene HOCHSTETTER-LACKNER
 - GR Harald GEISSLER
 - GR Markus DELLA PIETRA
 - GR Adolf POBASCHNIG
 - GR Robert SEPPELE
 - GR Dr. Florian ERTLE

- Ausschuss für Stadtentwicklung und Planung
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: GR Harald SOBE
 - GR Ing. Klaus FREI
 - GR Alexander ULBING
 - GR Harald GEISSLER
 - GR Dipl.-HTL-Ing. Christian STRUGER, MSc, MBA
 - GR Murat SELIMAGIC
 - GR Gernot SCHICK

- Ausschuss für Sportangelegenheiten
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: GR Ewald KOREN
 - GR Gerhard KOFLER
 - GR Dieter BERGER
 - GR Ing. Klaus FREI
 - GR KommR Bernhard PLASOUNIG
 - GR Murat SELIMAGIC
 - GR Wilhelm FRITZ

- Ausschuss für Kultur, Jugend und Frauen
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: GRⁱⁿ Irene HOCHSTETTER-LACKNER
 - GRⁱⁿ Mag.^a Ines WUTTI, Bakk.
 - GR Günther STASTNY
 - GRⁱⁿ Mag.^a Nicole SCHOJER, MSc
 - GRⁱⁿ Hermine KRENN
 - GR Robert SEPPELE
 - GRⁱⁿ Sabina SCHAUTZER

- Ausschuss für Schule, Kindergarten und Hort
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: GR Richard PFEILER
 - GRⁱⁿ Mag.^a Nicole SCHOJER, MSc

GR Ewald MICHELITSCH, MAS, MBA
 GR Alexander ULBING
 GR Christian POBER
 GRⁱⁿ Hermine KRENN
 GR Bernd STECHAUNER, MBA, MPA

- Ausschuss für Bauangelegenheiten
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: SPÖ
 - Mitglieder: GR Herbert HARTLIEB
 GRⁱⁿ Isabella RAUTER
 GR Dieter BERGER
 GR Markus DELLA PIETRA
 GR Murat SELIMAGIC
 GR Dipl.-HTL-Ing. Christian STRUGER, MSc, MBA
 GR Wilhelm FRITZ

- Ausschuss für Gesundheit, Umwelt und Naturschutz
 - Obfrau/Obmann zu stellen von: FPÖ
 - Mitglieder: GRⁱⁿ Mag.^a Nicole SCHOJER, MSc
 GR Dieter BERGER
 GR Josef HABERNIG
 GR Adolf POBASCHNIG
 GRⁱⁿ Mag.^a Elisabeth DIERINGER-GRANZA
 GR Dr. Florian ERTLE
GR Sascha JABALI-ADEH

Die Obleute bzw. deren Stellvertreter/innen sind in der konstituierenden Sitzung der jeweiligen Ausschüsse zu wählen. Diese Sitzungen sind vom Bürgermeister oder vom sachlich zuständigen Mitglied des Stadtsenates umgehend einzuberufen. Das Wahlergebnis ist kundzumachen.

Pkt. 5.) Geschäftsverteilung für den Stadtsenat

Bürgermeister Albel:

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 1.4.2015,
Zl.: MD-60d/15-01/15-01/Dr.M/Or, wie folgt:

Wir kommen wieder zu den Gesprächen zurück, die wir über viele Wochen hinweg auf Augenhöhe geführt haben. Nun geht es um einen Amtsvortrag betreffend die Änderung der Geschäftsverteilung und der Anordnungsberechtigungen. Hier geht es um die Referate beziehungsweise um die anordnungsberechtigten Vertreter im Stadtsenat.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

einstimmig,

1. die beiliegende Geschäftsverteilung für die Mitglieder des Stadtsenates der Stadt Villach gemäß § 63 Villacher Stadtrecht 1998 mit Wirksamkeit vom 11.4.2015..
2. Die Anordnungsberechtigungen der Mitglieder des Stadtsenates werden wie folgt bestimmt:

Referent/in	Vertreter/in
Bgm. Günther Albel	1. Vzbgm. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Petra Oberrauner
1. Vzbgm. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Petra Oberrauner	Bgm. Günther Albel
2. Vzbgm. ⁱⁿ Mag. ^a Gerda Sandriesser	STR Dipl.-Ing. (FH) Andreas Sucher
STR Mag. Peter Weidinger	STR ⁱⁿ Katharina Spanring
STR Dipl.-Ing. (FH) Andreas Sucher	2. Vzbgm. ⁱⁿ Mag. ^a Gerda Sandriesser
STR Erwin Baumann	Bgm. Günther Albel
STR ⁱⁿ Katharina Spanring	STR Mag. Peter Weidinger

Die Anordnungsberechtigung bezieht sich auf sämtliche Bereiche, die durch die Geschäftsverteilung des Stadtsenates den einzelnen Mitgliedern zugeteilt sind.

Im Falle der Verhinderung der/s angeführten Vertreterin/s ist für die Anordnungsberechtigung der Bürgermeister oder in seiner Vertretung das Stadtsenatsmitglied, das den Bürgermeister in diesem Zeitpunkt vertritt, zeichnungsberechtigt.

Bürgermeister Albel übernimmt den Vorsitz.

Bürgermeister Albel:

Die konstituierende Sitzung des Gemeinderates ist nun mit dem Abschluss der Tagesordnungspunkte fast zu Ende. Die konstituierende Sitzung ist aber nicht nur der Moment, in dem neue Gemeinderätinnen und Gemeinderäte angelobt werden, sondern natürlich auch jener, in dem sich viele engagierte Politikerinnen und Politiker, die oftmals über Jahrzehnte die Geschicke mitentschieden und geleitet haben, aus der Politik verabschieden. Es sind nunmehr Politiker, die über Jahrzehnte nicht nur ihre große Erfahrungen mit eingebracht haben, sondern vor allem auch viel Zeit und viel Enthusiasmus aufgewendet haben, um die Geschicke dieser Stadt zu leiten.

Wir kommen nun zur Verabschiedung dieser sehr erfolgreichen Politikerinnen und Politiker, die lange hier im Gemeinderat im Dienst waren. Ich darf nun die beiden Vizebürgermeisterinnen bitten, dass sie ihren Platz vor der Fahne einnehmen und die Geschenke übergeben. Ich lese Ihnen jetzt all jene Politiker vor, die mit heutigem Tag aus diesem Gemeinderat und aus der Politik ausscheiden. Es gibt auch ein kleines Geschenk. Beginnen möchte ich mit jenem Mann, der heute schon sehr oft genannt worden ist. Er ist 28 Jahre lang Bürgermeister dieser Stadt, aber vor allem auch über 36 Jahre lang Gemeinderat dieser Stadt gewesen. Helmut Manzenreiter hat wie keiner vor ihm dieser Stadt einen Stempel aufgedrückt, auf welchem steht: Villach, die erfolgreichste Stadt. Ich habe mir von Seiten der Verwaltung eine Liste aller seiner Funktionen in den letzten Jahrzehnten geben lassen. Ich kann es Ihnen nicht ersparen, alle Funktionen wegzulassen und werde nur einige nennen, denn um alle zu nennen, würde die Zeit dieser Sitzung bei Weitem überschreiten.

Bürgermeister Helmut Manzenreiter ist seit 1987 Bürgermeister dieser Stadt und von 1984 bis 1987 Stadtrat – unter anderem für Finanzen und Umwelt – und vom Jahre 1979 bis zum Jahre 1984 Gemeinderat gewesen. Er war für verschiedene Referate verantwortlich, wie Finanzen, Sport, Feuerwehr, Congress Center, Stadtentwicklung, Personal, Wirtschaft und viele andere Dinge mehr. Er war für viele Jahre Leiter des Haupt- und Finanzausschusses und unter anderem auch SPÖ-Fraktionsobmann. Weiters war er Beirat im Technologiepark, Mitglied der Tourismus GesmbH, Dienstgebervertreter beim KFA-Vorstand, Mitglied der gemeinnützigen Eisenbahnsiedlungs GesmbH, Mitglied im Schulbaufond, viele Jahre Mitglied des Abfallwirtschaftsverbandes und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Alpenstädte, die er initiiert hat. Er war Vorsitzender der Mitgliederversammlung der Alpen Arena. Die Entscheidung für den Bau der Alpen Arena wurde von ihm getroffen. Er war Aufsichtsrat im Stadtmarketing Villach und in der Golfanlagen Villach GmbH. Er war lange Zeit Präsident des Vereins Stadthalle Villach und seit dem Jahre 1987 Vorsitzender der Landesgruppe Kärnten des Österreichischen Städtebundes. Helmut Manzenreiter ist auch Ehrenbürger der Stadt Villach und Träger des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich sowie Träger

des Großen Landesordens in Silber, den er vor wenigen Tagen von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser bekommen hat.

Lieber Helmut Manzenreiter, ich danke dir ganz herzlich im Namen aller Villacherinnen und Villacher für deine unglaublich großen Leistungen, die du für Villach erbracht hast.

Wir kommen nun zum nächsten ausscheidenden Gemeinderatsmitglied. Es ist die Zweite Vizebürgermeisterin außer Dienst, Frau Wally Rettl. Sie ist heute nicht hier. Wir haben vorhin gehört, dass sie in Italien weilt. Ich darf ihr von hier aus ganz liebe Grüße ausrichten. Frau Vizebürgermeisterin außer Dienst Wally Rettl war von 2009 bis 2015 Zweite Vizebürgermeisterin der Stadt Villach und von 1991 bis 2009 Gemeinderätin. Die Referate, die sie geleitet hat, umfassten die Bereiche des Gesundheitswesens, der Land- und Forstwirtschaft, des Natur- und Umweltschutzes sowie das Strafbüro, die Jagd und die Fischerei. Sie war unter anderem Mitglied des Vergabe-, Unternehmens-, Planungs-, Gewerbe-, Kultur-, Schul- und Haupt- und Finanzausschusses. Ich darf mich an dieser Stelle auch ganz herzlich bei ihr für ihre Verdienste um die Stadt Villach bedanken.

Als nächstes hervorheben möchte ich Frau Gemeinderätin Brigitte Franc-Niederdorfer. Sie ist von 2009 bis 2015 in dieser Stadt Gemeinderätin für die SPÖ gewesen. Sie ist Mitglied des Sozial-, Schul- und Tourismusausschusses gewesen, und vor allem ist sie eine Gemeinderätin gewesen, die in vielen öffentlichen Bereichen wie auch in vielen verschiedenen Vereinen tätig war und sich unermüdlich für ihren Stadtteil eingesetzt hat. Herzlichen Dank, Frau Gemeinderätin Brigitte Franc-Niederdorfer!

Gemeinderätin Mag.^a Gerda Pichler war ebenfalls Gemeinderätin von 2009 bis 2015 und Ersatzgemeinderätin von 2003 bis 2009. Sie ist Mitglied im Umwelt-, Gewerbe- und Sozialausschuss gewesen. Sie hat viel für ihren Stadtteil Manhattan und für die Bürger in diesem Stadtteil getan und auch wichtige Funktionen in verschiedenen Vereinen eingenommen, unter anderem im Verein Volkshilfe Villach. Herzlichen Dank auch dir, liebe Gerda Pichler!

Als nächster an der Reihe, dem ich ganz herzlich Danke sagen möchte, ist Gemeinderat Mag. Ingo Mittersteiner. Bon jour, lieber Ingo! Ingo Mittersteiner war genau dieselbe Zeit Gemeinderat, wie ich es auch war, nämlich von 2003 bis 2015. Er war Mitglied im Schul-, Kultur-, Planungs- und Umweltausschuss. Er hat sich mit viel Fachkenntnis in diesen Ausschüssen hervorgetan, aber was ich besonders erwähnen will, ist, dass er einer ist, der sich unglaublich großes kulturelles Wissen und sprachliche Vielfalt angeeignet hat. Er hat ein eloquentes Auftreten, selbst hier in den Gemeinderatssitzungen ist gereimt worden. Schüttelreime sind eine große Leidenschaft von Gemeinderat Mittersteiner. Vor allem hat er auch große Sachkenntnis gehabt und Partnerschaft gelebt, wenn es um die Partnerstädte ging, wie zum Beispiel Suresnes, wo er lange Zeit als Dolmetscher tätig war. Dir, lieber Ingo, herzlichen Dank!

Der nächste an der Reihe ist Gemeinderat Mag. Bernd Olexinski. Er hat sich für heute entschuldigt. Er war von 2009 bis 2015 Gemeinderat. Er war Mitglied im Personal-, Kontroll-, Wohnungs- und Kulturausschuss und hat sich mit seiner großen Sachkenntnis vor allem im Bereich Controlling Verdienste im Kontrollausschuss erworben.

Gemeinderat Günther Krainer ist der Nächste. Er war Gemeinderat von 1997 bis 2015. Er war Mitglied im Umwelt-, Bau-, Planungs-, Unternehmens- und Landwirtschaftsausschuss sowie der Wohnungskommission. Was ihn ganz besonders ausgezeichnet hat, war, dass er als Gemeinderat des Stadtteils Schütt immer wichtiges Bindeglied dieses Stadtteils zur Politik war. Er hat sich dort auch in vielen verschiedenen Vereinen verdient gemacht, unter anderem auch bei der Feuerwehr. Lieber Günther Krainer, auch dir herzlichen Dank von dieser Stelle aus!

Gemeinderat Gerald Aichernig war Gemeinderat von 2003 bis 2009 und von 2013 bis 2015. Er war Mitglied des Planungsausschusses, der Wohnungskommission und des Landwirtschaftsausschusses. Auch ihm herzlichen Dank für seine Verdienste und seine Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger!

Als nächstes an der Reihe ist wohl einer der erfahrensten Gemeinderäte nach Isidor Scheriau. Er war lange Zeit in diesem Gemeinderat. Gemeint ist natürlich Gemeinderat Karl Woschitz. Karl Woschitz war Gemeinderat vom Jahr 1991 bis 2014. Er war Ersatzgemeinderat von Juli bis Dezember 2014 und dann wieder Gemeinderat bis 2015. Er war Mitglied im Sport-, Gewerbe-, Planungs- und Bauausschuss, und er war 23 Jahre lang in diesem Gemeinderat. Er war in den verschiedensten Vereinen tätig, vor allem in der Funktion des Präsidenten des LC Villach, eine Funktion, die ich im Vorjahr von ihm übernehmen durfte. Er war außerdem sportlicher Leistungsträger in unserer Stadt im Bereich der Leichtathletik. Er hat ein riesengroßes Wissen. Wenn ich das sage, dann meine ich das auch so, vor allem im Bereich Wohnung, Bau und Sport. Dir, lieber Karli, herzlichen Dank!

Gemeinderat Mag. Dr. Josef Zauchner war von 2009 bis 2014 Stadtrat und von 2014 bis 2015 Gemeinderat. Er hatte die Referate Fachhochschule, Sport und Freizeitanlagen, Wohnungsangelegenheiten und Technologiepark inne. Er war Mitglied des Haupt- und Finanz-, Personalausschusses sowie der Wohnungskommission. Er ist jemand, der sportlich gut ausgebildet ist. Er war für einige Jahre mein Fußballtrainer beim VSV. Er hat viele Vorhaben im Bereich des Sport umsetzen können. Ich danke dir, sehr geehrter Herr Mag. Dr. Josef Zauchner, für deine Arbeit.

Als nächstes an der Reihe ist Frau Gemeinderätin Eveline Tilly, die sich für heute entschuldigt hat. Ich möchte auch ihr von dieser Stelle für ihre Gemeinderatstätigkeit vom Jahre 1997 bis zum Jahre 2015 herzlich Danke sagen. Sie war lange Zeit in den Ausschüssen für Tourismus, Unternehmen, Soziales, Umwelt, Bau, im Kontrollausschuss und der Wohnungskommission tätig. Sie ist vor allem als engagierte Bürgervertreterin für den Stadtteil Landskron bekannt. Sie hat sich immer unermüdlich für die Interessen der Bürger eingesetzt. Herzlichen Dank auch ihr von dieser Stelle!

Gemeinderat Albin Alfred Waldner darf ich als Nächstem herzlich Danke sagen. Er war vom Jahr 2009 bis zum Jahr 2015 Gemeinderat, Mitglied der Wohnungskommission, des Planungsausschusses, im Sportausschuss und im Landwirtschaftsausschuss. Er war immer ein sehr umtriebiger Gemeinderat, der bei sehr vielen Veranstaltungen dabei war. Es gab immer eine gute Gesprächsbasis mit dir. Herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft!

Frau Gemeinderätin Isabella Lehner war von 2012 bis 2015 Gemeinderätin und Ersatzgemeinderätin von 2009 bis 2012. Sie war Mitglied im Umwelt-, Kontroll-, Tourismus- und Bauausschuss. Auch ihr herzlichen Dank für ihre Arbeit!

Der nächste ausscheidende Mandatar ist Arnulf Jachs. Er war von 2013 bis 2015 Gemeinderat und Ersatzgemeinderat von 2009 bis 2013. Er war Mitglied im Gewerbeausschuss und Schulausschuss. Auch dir herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft von dieser Stelle aus!

Frau Gemeinderätin Aliza Zwitter ist von 2009 bis 2015 Gemeinderätin gewesen. Sie war Mitglied im Tourismusausschuss und im Schulausschuss und ganz aktuell ist sie Mutter geworden. Ich darf ihr von dieser Stelle aus recht herzlich Danke sagen.

Der nächste Gemeinderat ist heute hier, und er ist unverkennbar, nämlich Gemeinderat Johann Innerhofer. Er ist in dieser Stadt von 2003 bis 2015 Gemeinderat gewesen. Er war Mitglied im Landwirtschafts-, Umwelt-, Gewerbe-, Bau- und Planungsausschuss. Vor allem war er bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sehr beliebt, weil er uns bei den Gemeinderatssitzungen immer mit köstlichen Innerhofer-Äpfeln versorgt hat. Dafür nachträglich nochmals herzlichen Dank! Er ist auch ein Gemeinderat gewesen, der sich sehr für die Interessen der Bauern eingesetzt und auch als Fierant am Wochenmarkt große Ideen in diesem Gemeinderat eingebracht hat. Dir herzlichen Dank für deine Arbeit hier im Gemeinderat!

Gemeinderat Markus Steinacher war Gemeinderat von 2009 bis 2015, Ersatzgemeinderat von 2004 bis 2009, Mitglied im Unternehmens-, Gewerbe-, Personal-, Kontroll-, Sport- und Tourismusausschuss. Er war auch für seine Angriffslust bekannt, die er sehr oft gezeigt hat. Auch ihm viel Erfolg für die Zukunft!

Frau Gemeinderätin Susanne Zimmermann ist heute ebenfalls nicht hier. Sie hat sich entschuldigt. Sie war von 1997 bis 2015 Gemeinderätin und von 1991 bis 1997 Ersatzgemeinderätin. Sie war Mitglied im Schul-, Kultur-, Umwelt-, Landwirtschafts-, Gewerbe- und Sozialausschuss. Sie war immer eine sehr streitbare Vertreterin, dieses Mal aber im positiven Sinne gemeint. Auch ihr herzlichen Dank von dieser Stelle für ihre Arbeit!

Zwei Gemeinderäten gilt es noch Danke zu sagen. Zum einen Herrn Gemeinderat Hartwig Warmuth. Er war von 2003 bis 2015 Gemeinderat. Er war Mitglied im Sport-, Bau-, Planungs-, Landwirtschafts-, Unternehmens- und Tourismusausschuss. Ihm auch einen ganz herzlichen Dank!

Der letzte Gemeinderat, der heute ebenfalls nicht hier ist, ist Gemeinderat Albert Gangl. Er war Gemeinderat von 2009 bis 2015. Er war Mitglied im Sport-, Bau- und Kontrollausschuss. Auch ihm sage ich herzlichen Dank!

Ich darf jetzt wirklich zum Abschluss dieser konstituierenden Sitzung kommen. Ich danke allen, die jahrzehntelang in diesem Gemeinderat tätig waren. Ich wünsche allen, die nun neu in diesem Gemeinderat sitzen, ein herzliches Glückauf und viel Erfolg in der Zusammenarbeit für die Bürgerinnen und Bürger. Ich darf aber auch Ihnen, liebe Villacherinnen und Villachern, dafür danken, dass Sie heute hier waren und dieser konstituierenden Sitzung beiwohnten. Sie haben die Wichtigkeit dieser Sitzung mit Ihrem Dasein nochmals unterstrichen. Ich darf Sie als Dankeschön für das lange Warten, das Sie nun hinter sich haben, im Anschluss auf ein Buffet im kleinen Bambergsaal einladen. Bevor es so weit ist, darf ich nunmehr nochmals das Streichertrio der Musikschule Villach um ein abschließendes Musikstück, diesmal das Menuett Nr. 6 von Mozart, bitten.

Streichertrio der Musikschule
Menuett Nr. 6 (Wolfgang Amadeus Mozart)

Bürgermeister Albel:

Damit schließe ich die Sitzung und darf Sie nochmals auf einen Umtrunk und zu einem Buffet einladen.

Ende der Sitzung: 19.10 Uhr

Die Protokollführerinnen:

Der Bürgermeister:

Barbara Ortner

Günther Albel

Claudia Godec

Die Protokollprüfer:

GR Gerhard Kofler

GRⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Dieringer-Granza